

Christian Hug

*Vereinigung der*

# Nidwaldner Korporationen





« Korporationen sind eine  
wirtschaftliche Organisationsform  
der Selbsthilfe und zeigen auf,  
dass es möglich ist, sowohl  
unternehmerisch zu handeln als auch  
soziale Verantwortung zu tragen. »

Ban Ki-moon, Uno-Generalsekretär,  
zum Uno-Jahr der Korporationen 2012

## **Inhalt**

---

Grund und Boden	8
Wer wir sind	11
Unsere Geschichte	12
Privat oder öffentlich?	19
Die Abstammung entscheidet	20
Was heisst schon reich?	21
Den Wald bewirtschaften	22
Energie für die Allgemeinheit	24
Energieproduktion: Tendenz steigend	25
Zentral für Nidwalden: Der Flugplatz	26
Nidwaldens Freizeitpark	31
Unversehens in fremdem Business	32
Die Flüblers ganz familiär	34
Wo stehen wir in 100 Jahren?	36
Was wäre, wenn..?	38
15 Korporationen, 15 Portraits	40

# Über die Bedeutung der Korporationen in Nidwalden

---

Die Korporationen sind die mit Abstand grössten Grundbesitzer im Kanton Nidwalden. Ein grosser Teil des Korporationslandes ist Wald. Dieser gepflegte Wald mit seiner vielfältigen Flora und Fauna prägt das Landschaftsbild zwischen See und hechä Bärnä. Er dient unserer Bevölkerung als Erholungsraum und bietet ihr Schutz; sein Rohstoff Holz wird vom Gewerbe und von privaten Haushalten vielfältig genutzt.

Neben den Waldgrundstücken besitzen die Korporationen auch viel Landwirtschafts-, Gewerbe- und Bauland. Deshalb nehmen sie im Zusammenhang mit der Entwicklung unseres Kantons eine prägende Rolle ein. Ein massvoller Umgang mit Bauland ist ein zentraler Schlüssel, damit unser Kanton auch in Zukunft eine hohe Lebensqualität bieten und sich als erfolgreicher Wirtschaftskanton behaupten kann. Die Korporationen übernehmen viel Verantwortung und sind für die Gemeinden, den Kanton und unser Gewerbe wichtige Partner. Auf diese gute Partnerschaft sind wir angewiesen. Dies zeigt sich beispielhaft bei der Umnutzung des Flugplatzes Buochs, in dessen Prozess die Korporationen immer wieder Hand für gute Lösungen geboten haben. Ich als Volkswirtschaftsdirektor schätze die konstruktive Zusammenarbeit mit und den direkten Kontakt zu den Verantwortlichen der Nidwaldner Korporationen sehr.



*Regierungsrat Othmar Filliger*  
Volkswirtschaftsdirektor

## Mein Herz schlägt für die Nidwaldner Korporationen!

---

Warum? Einerseits bin ich stolze Korporationsbürgerin, seit 2001 Schreiberin der Uertekorporation Dallenwil und seit 2018 Präsidentin der Vereinigung der Nidwaldner Korporationen. Andererseits beeindruckt mich die überaus vielfältigen Tätigkeiten der 15 Nidwaldner Korporationen immer wieder aufs Neue.

Die Hauptaufgabe der Korporationen gemäss Korporationsgesetz ist, das Korporationsvermögen im gegenwärtigen und zukünftigen Interesse ihrer Bürger zu erhalten, zu verwalten und zu nutzen.

Die Korporationen sind seit Jahrhunderten im Kanton Nidwalden verwurzelt und übernehmen Verantwortung für die heutige Zeit. Korporationen leben traditionelle Werte und handeln zukunftsorientiert und visionär. Korporationen verwalten Grund und Boden nachhaltig und denken über Dekaden hinaus. Korporationen nutzen ihre Möglichkeiten und investieren langfristig. Korporationen sind verlässliche Partner, unterstützen das einheimische Gewerbe und setzen sich für das Gemeinwohl ein.

Nach 2005 und 2012 realisieren die Nidwaldner Korporationen gemeinsam eine dritte Broschüre. So unterschiedlich die Korporationen aufgestellt sind, so vielfältig profitieren auch das Gewerbe, die Gemeinden und der Kanton Nidwalden.

Ja, mein Herz schlägt für die Nidwaldner Korporationen!  
Sie sind vielseitig, zeitgemäss, modern. Überzeugen Sie sich selbst – gute Unterhaltung beim Lesen der Broschüre.



*Iren Odermatt*

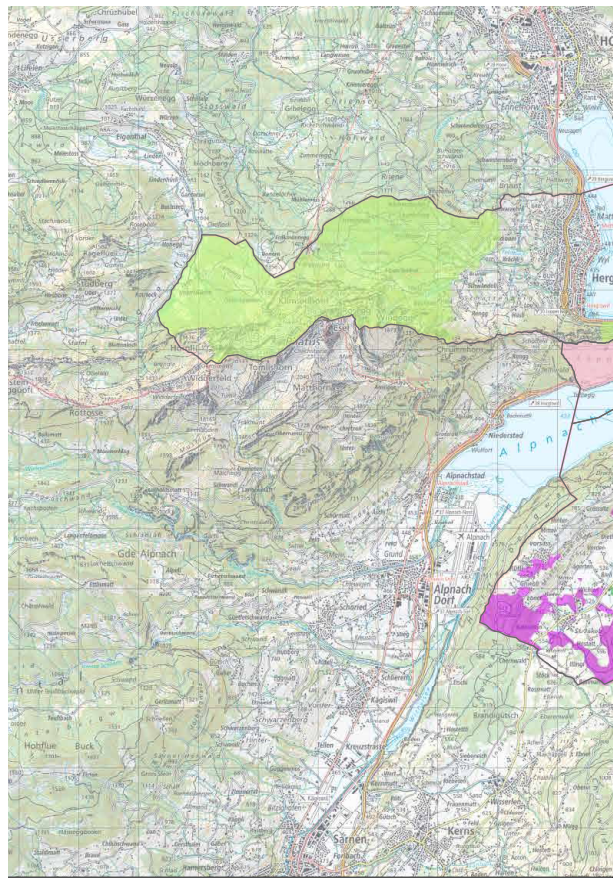
Präsidentin der Vereinigung  
der Nidwaldner Korporationen





# Grund und Boden

Die 15 Korporationen sind mit Abstand die grössten Landbesitzer im Kanton. Das ist über Jahrhunderte so gewachsen. Hier ist der Landbesitz jeder Korporation eingezeichnet.

















## Übersichtsplan Korporationsparzellen

Kanton Nidwalden

1 : 50'000



### Legende

 Korp. Beckenried	 Ürtecorp. Altzellen
 Korp. Buochs	 Ürtecorp. Boden
 Korp. Emmetten	 Ürtecorp. Dallenwil
 Korp. Ennetbürgen	 Ürtecorp. Ennetmoos
 Korp. Hergiswil	 Ürtecorp. Büren nid dem Bach
 Ürtecorp. Oberrickenbach	 Ürtecorp. Büren ob dem Bach
 Korp. Stans	 Ürtecorp. Stansstad
	 Ürtecorp. Waltersberg

Kartendaten: PK25 @ 2019 swisstopo









## Wer wir sind

---

Nachhaltigkeit ist tief in unserer DNA verankert. Wir denken nicht in Quartalen und Legislaturperioden, sondern in Jahrhunderten. Wir tragen Sorge zu unserem Boden, weil er das Wichtigste ist, was wir haben. Auf ihm stehen unsere Wälder und unsere Häuser, wir bewirtschaften ihn, er ernährt uns und sichert unser Überleben. Das war vor 900 Jahren der Grund, warum sich unsere Vorfahren zusammengetan und sich organisiert haben.

Heute ist das natürlich alles etwas entspannter. Wir haben Internet und Flugzeuge, Einkaufszentren und einen Staat, der zu uns schaut. Und die Korporationen sind über die Jahrhunderte von bäuerlichen Selbstversorgern zu wirtschaftlich denkenden Unternehmern herangewachsen. Doch der Wert des Bodens bleibt. Deshalb tragen wir immer noch Sorge zu ihm. Und zu den Menschen, die ihn in vielfältiger Weise nutzen, auch wenn sie nicht Bürgerinnen oder Bürger einer Korporation sind. Wir erfüllen Aufgaben für die Allgemeinheit und helfen mit, die Gesellschaft zu gestalten. Wir gehen mit der Zeit. Und wir bleiben zurückhaltend, wenn es darum geht, Boden zu überbauen. Trotzdem unterstützen wir neben der Land- und Forstwirtschaft auch Institutionen, Private und Gewerbetreibende, damit sich Nidwalden gesund entwickeln kann. Damit unsere Kindeskiner und deren Kindeskiner genauso viel Freude an unserem Kanton haben wie wir.

### *Der Visionär*

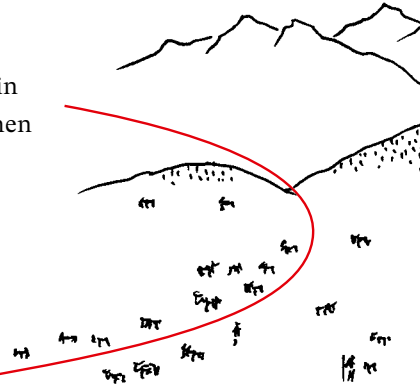
Als in den 1980er-Jahren der Kirchenwald-Strassentunnel im Lopper geplant wurde, schlug der Stansstadter Gemeinderat vor, den Tunnel bei der Acheregg unter den See zu legen und ihn bis auf Höhe Länderpark unterirdisch weiterzuführen. Hans Jost Hermann, damals sowohl Gemeindepräsident als auch Ürterrat der Ürtekorporation Stansstad, wurde mit Vertretern der Kantonsregierung bei Bundesrat Adolf Ogi vorstellig. Ogi fragte Hermann, wieso er sich so vehement für einen unterirdischen Tunnel einsetze. Dieser zog ein Foto seiner zweijährigen Tochter aus der Westentasche und sagte:

«Wegen ihr.»

# Unsere Geschichte

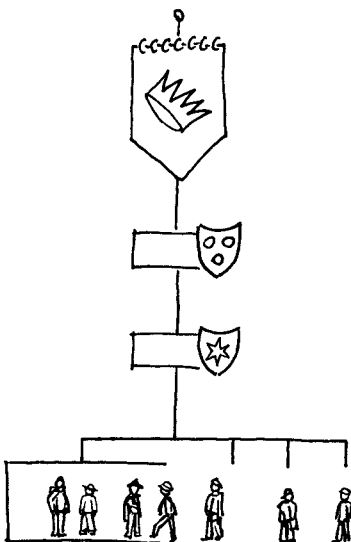
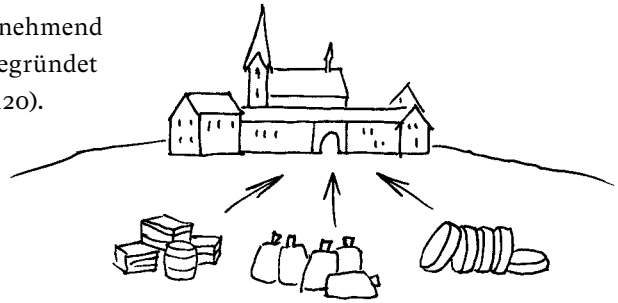
## Frühzeit, bis 1000

Wenige Bauern siedeln im Tal und nomadisierende Hirten ziehen in den höheren Lagen umher. Königreiche und Fürstentümer entstehen und mit ihnen das Lehensystem: Die Ländereien gehören mitsamt den darauf lebenden Menschen häufig den Königen oder Fürsten. Es gibt zwar vereinzelt Bauern, die den Boden, den sie bewirtschaften, auch selber besitzen. Aber weite Teile der Wälder und Wiesen sind noch nicht erschlossen und werden frei genutzt.

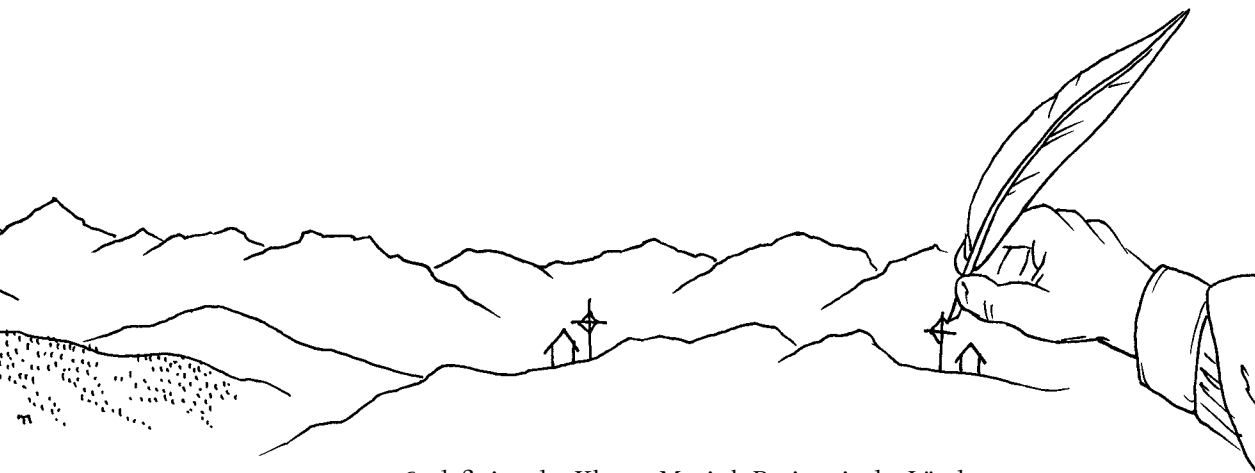


## 12. Jahrhundert

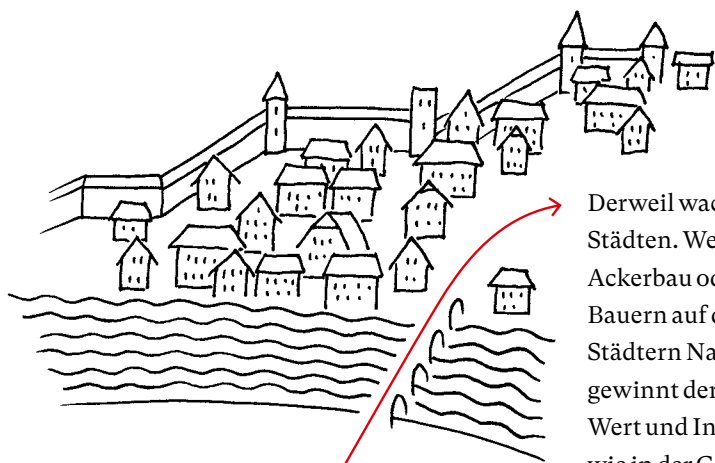
Einerseits werden auch Klöster und Stifte zunehmend zu Grundbesitzern wie diejenigen in Muri (gegründet 1027), Beromünster (1036) oder Engelberg (1120). Sie ziehen bei den Bauern die Zinsen ein.



Andererseits ist das Lehenssystem vertikal organisiert: Der König oder Lehensherr befiehlt nach unten, die Bauern als unterste Stufe dieser «Befehlskette» haben wenig Rechte. Das passt nicht allen Bauern. Aus politischen Gründen sieht sich auch die Kirche zunehmend nicht mehr als Teil dieses Systems. Die Lösung des Konflikts: 1080 bringt der Jurist Irnerius von Bologna das Recht der alten Römer zur Diskussion. Kirchliche Juristen entwickeln diese Rechtsordnung weiter, indem sie das vertikal organisierte Lehensrecht um eine horizontale Komponente erweitern. Dass sich nämlich mehrere Personen zu einer Körperschaft zusammenschließen können und sich «horizontal», also auf gleicher Stufe, organisieren. Diese Körperschaft wird rechtlich wie eine Einzelperson gehandhabt.

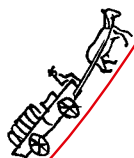


1160 definiert das Kloster Muri als Besitzerin der Ländereien im heutigen Nidwalden mit der «Acta Murensia» erstmals eine überlieferte Alp-Ordnung und fördert damit indirekt die Entstehung von frühgenossenschaftlichen Gemeinschaften. Um 1180 wird Luzern zur Stadt.



Derweil wachsen einzelne Dörfer und werden zu Städten. Weil deren Einwohner selber kaum Ackerbau oder Viehzucht betreiben, wird es für die Bauern auf dem Land zunehmend attraktiv, den Städtern Nahrung zu verkaufen. Entsprechend gewinnt der Boden als Produktionsgrundlage an Wert und Interesse. Dafür wollen sich die Bauern, wie in der Gegend des heutigen Buochs, selber organisieren.

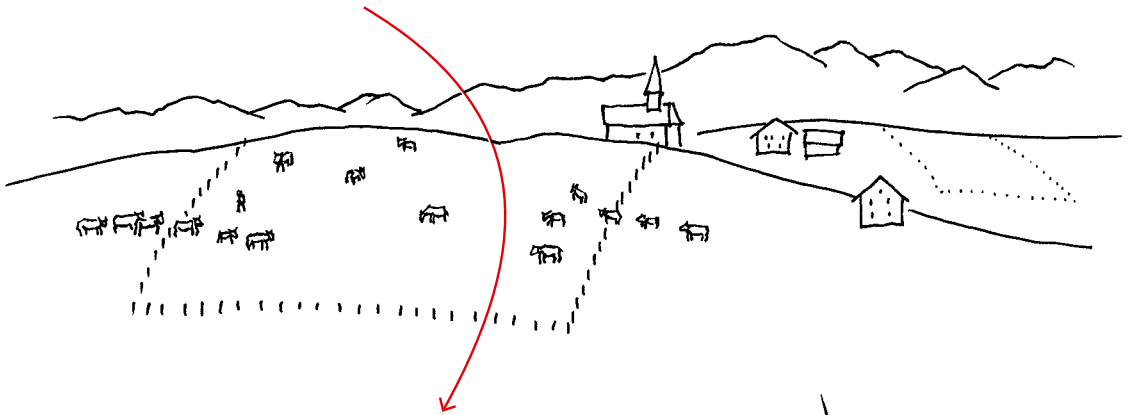
So bilden sich frühe Formen genossenschaftlicher Organisationen heraus: Erstmals schliessen sich Bauern zusammen und fangen an, Wälder, Wiesen, Äcker und Alpen gemeinsam zu bewirtschaften. Diese Gemeinschaften berufen sich auf das römisch-kirchliche Recht und fordern gegenüber der Obrigkeit mehr Rechte ein. Die Gründung einer solchen Gemeinschaft wird mit einem Eid beschworen.





### 13. Jahrhundert

Nach und nach bilden sich neue Alpengenossenschaften und Korporationen heraus: Sie erwerben bei ihren Lehensherren gegen Zins das Recht, Grund und Boden eigenständig und gemeinschaftlich zu bewirtschaften. Sie organisieren sich, indem sie eigene Räte bilden und deren Mitglieder selber bestimmen. Räumlich betrachtet, entstehen solche Genossenschaften meist dort, wo von der Kirche bereits Kirchensprengel (Pfarreien) definiert wurden, die Vorläufer der heutigen Kirchgemeinden.



Bald kaufen die Korporationen Alpen und Böden von ihren Lehensherren ab und werden selber zu Grundbesitzern. Der Besitz definiert sich innerhalb der Korporation gemeinschaftlich: Alles gehört allen.



**I**n Urkunden wird diese Gesamtheit der Leute eines jeweiligen Kirchensprengels als Universitas angesprochen. Rechtlich gesehen ist das die Grundform einer juristischen Körperschaft. Weil die Universitas in der Regel deckungsgleich ist mit den Mitgliedern von Korporationen, werden diese zur Urform der heutigen politischen Gemeinden. Ein Brief an die «Universitas Hominum de Stannes» von 1260 gilt heute als Anfang des Kantons Nidwalden.



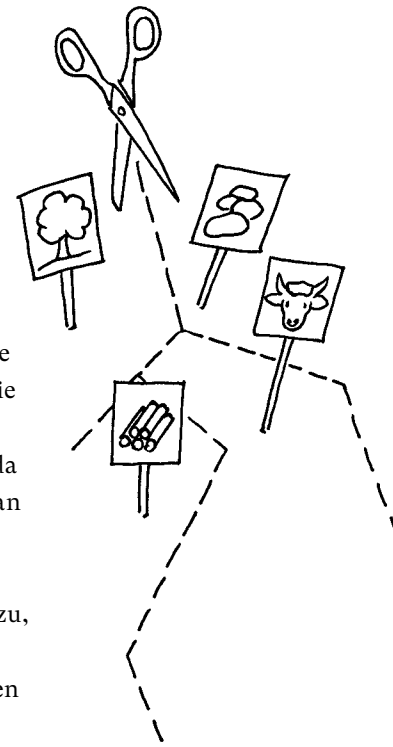


## 14. Jahrhundert

Die Korporationen beginnen, ihr Gemeinschaftsland klarer nach Nutzungsarten zu definieren und dessen Bewirtschaftung strenger zu organisieren.

Nach und nach unterteilen sich die Gross-Korporationen Stans, Buochs und Engelbergertal in kleinere Einheiten. Warum, darüber sind sich die Historiker uneins. Die eine Theorie besagt: Weil sich die Pfarrgemeinden ebenfalls in kleinere Einheiten aufgeteilt haben. Die andere Theorie meint: Weil Korporationen immer wieder Land dazukaufen, wurde dessen Verwaltung immer komplizierter, und da man die Nutzungsregelungen unkompliziert halten wollte, teilte man die Korporationen in kleinere Einheiten. Manchmal waren auch einfach Streitigkeiten der Grund.

Mit dem zunehmenden Einfluss kommen auch politische Rechte dazu, weshalb sich zwei Korporationsarten herausbilden: die politischen und die ökonomischen Korporationen. Die Mitglieder der politischen Korporation sind zum Beispiel für die Landratswahlen zuständig, diejenigen der ökonomischen Korporation haben die Nutzungsrechte. Oft sind Bauern in beiden Korporationen Mitglied, in Hergiswil sind beide Genossenschaften sogar deckungsgleich.

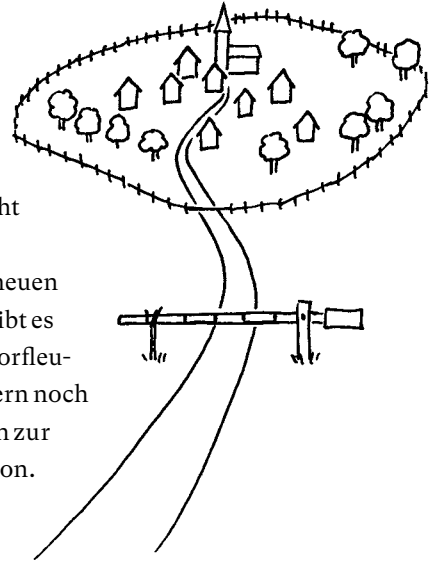


## *So entstanden die heutigen 15 Korporationen*

- 1260:** Die «Universitas Hominum de Stannes» (Stans) wird urkundlich erwähnt.
- 1327:** Die Ürte Altzellen wird urkundlich erwähnt.
- 1348:** Schiedsgericht-Urteil: Aufteilung der Grossmark Buochs in die zwei Genossenschaften Ost (Beckenried und Emmetten) und West (Buochs und Ennetbürgen). Beide Genossenschaften teilen sich später erneut in die bis heute bestehenden vier Korporationen.
- 1370:** Schiedsgericht-Urteil: Trennung von Stans und Wil (ab 1426 Ürte Waltersberg) wegen eines Streits um Wasser.
- 1378:** Hergiswil kauft sich von der Besitzerfamilie von Moos frei.
- 1389:** Ennetmoos ist erstmals urkundlich als eigenständige Weidegenossenschaft erwähnt.
- 1408:** Dallenwil ist erstmals urkundlich als Uerte erwähnt.
- 1413:** Büren erscheint urkundlich in vier Uerten aufgeteilt: Büren/Buoholz, Niederrickenbach, Büren ob dem Bach und Diegisbalm.
- 1418:** Die Viehbesitzer von Oberrickenbach gründen eine Weidegenossenschaft.
- 1420:** Stansstad und Kehrsiten trennen sich von Stans und treten urkundlich als Gemeinmärdi auf.
- 1486:** Die Korporation von Wolfenschiessen wird urkundlich gegründet.

## Ab 1500

Die Bevölkerung wächst, die Landressourcen werden knapper. Korporationen beginnen, sich gegenüber Neuzuzügern abzugrenzen, auch gegenüber jenen aus anderen Nidwaldner Gemeinden: Neuzuzüger müssen sich Nutzungsrechte und Stimmrechte teuer erkaufen. 1600 kostet das in Stans 450 Gulden, was einem kleinen Vermögen gleichkommt. 1641 beschliesst die Genossenkorporation Stans, dass nur die alteingesessenen Genossenschaftler Stimm- und Wahlrecht haben. Andere Korporationen beschliessen das ebenfalls. 1695 beschliesst die Genossenkorporation Stans, dass keine neuen Genossenschaftler aufgenommen werden dürfen. Von da an gibt es eine Trennung zwischen den Genossenschaftlern und den «Dorfleuten» (Beisässen). Letztere dürfen sich weder zu Dorf-Vorstehern noch zu Landräten wählen lassen. Somit werden die Korporationen zur «alleinherrschenden Klasse» in den Gemeinden und im Kanton.

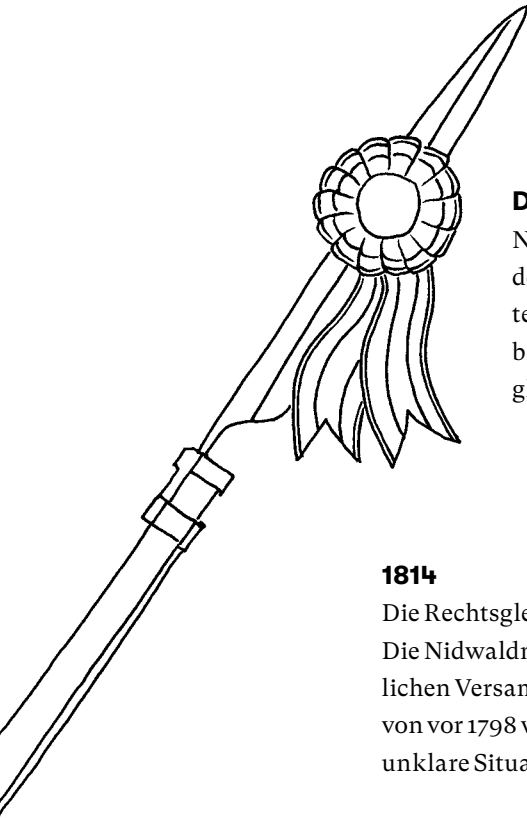


## Die Helvetik, 1798–1803

Napoleon erobert die Schweiz und bricht die Herrschaft der Korporationen: Er vereinheitlicht mit der sogenannten Kodifikation die lokalen Gesetzeswerke und bestimmt in der neuen Verfassung, dass alle Bürger die gleichen politischen Rechte und Pflichten haben.

## 1814

Die Rechtsgleichheit ist nicht nach dem Gusto der Korporationen. Die Nidwaldner Korporationen beschliessen in einer ausserordentlichen Versammlung in der Stanser Kirche, dass die alte Rechtslage von vor 1798 wiederhergestellt wird. Es entsteht eine rechtlich unklare Situation.



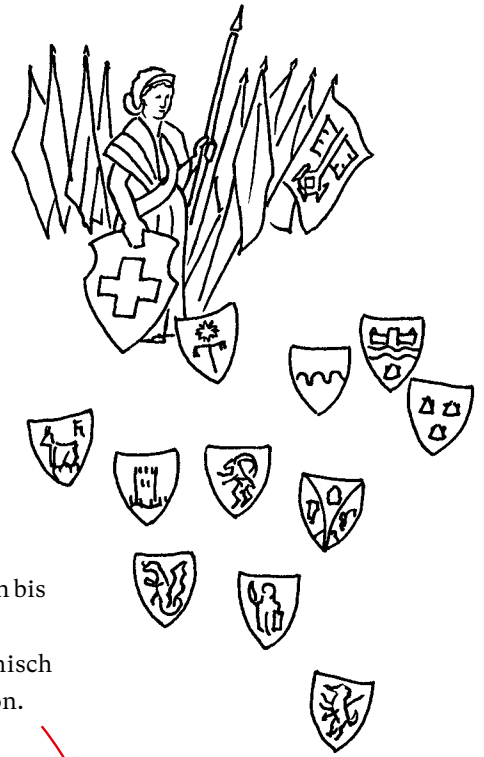
## 1848–1850

1848 wird die Schweiz, wie wir sie heute kennen, gegründet: Aus dem Staatenbund wird ein Bundesstaat – mit rechtlich garantierter Gleichheit der Bürger und Niederlassungsfreiheit.

1850 tritt die neue Kantonsverfassung in Kraft: Aus den politischen Korporationen werden politische Gemeinden, ursprünglich Bezirksgemeinden genannt. Zusätzlich werden das Schul- und das Armenwesen neu organisiert. Die ökonomischen Korporationen bleiben hingegen weiterhin bestehen.

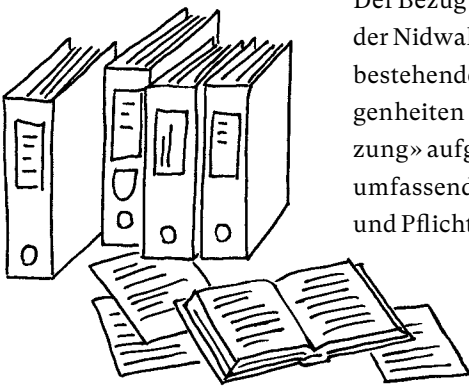
Als private Vereinigungen dürfen die ökonomischen Korporationen ihren Grund und Boden behalten und weiterexistieren. Das erklärt, warum die Korporationen bis heute Grossgrundbesitzer sind.

Mit dieser Entscheidung erhalten die Korporationen technisch gesehen den Status einer privatrechtlichen Organisation.



## 1875

Der Bezug des Korporationsnutzens wird ganz im Sinne der Nidwaldner Korporationen neu definiert und alle bestehenden Regelungen bezogen auf Korporationsangelegenheiten im «Gesetz betreffend die Korporationsnutzung» aufgenommen. Dieses Gesetz ist allerdings nicht umfassend, sondern eher ein Sammelsurium von Rechten und Pflichten mit Interpretationsspielraum.



## 1992

Das Korporationsrecht wird kodifiziert, also vereinheitlicht und präzisiert, auch deshalb, weil inzwischen das Frauenstimmrecht eingeführt wurde. Diesem kodifizierten Korporationsgesetz stimmen die Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger an der Korporationslandsgemeinde vom 26. April 1992 zu, womit es in Kraft tritt.







## Privat oder öffentlich?

---

Sind die Genossen- und Ürtelkorporationen privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche Körperschaften? An dieser Frage scheiden sich die Geister seit Jahrzehnten. Fakt ist: Im Anschluss an die Gründung des Bundesstaates 1848 arbeiteten zahlreiche Kantone neue Kantonsverfassungen aus, die in den folgenden Jahren in Kraft traten. Dabei definierte Nidwalden seine Korporationen ausdrücklich als «ökonomische Privatgesellschaften». Das bestätigte der Bundesrat, als er die Kantonsverfassung prüfte: «Die Corporationen gehören nicht dem politischen Organismus des Landes an, sondern haben nur eine privatrechtliche Bedeutung.» Mit diesem Verständnis wurde die

Verfassung von National- und Ständerat grösstenteils ratifiziert. Die Umwandlung der politischen Korporationen von 1850 in Bezirks- gemeinden erklärt auch, warum die ökonomischen Korporationen bis heute «Korporationsgemeinde» genannt werden. Diese haben das verfassungsmässige Recht, sich selber zu organisieren, deshalb spricht man auch von einem «Korporationsgesetz». Dieses kantonale Gesetz gilt für alle Nidwaldner Korporationen. Jede Korporation hat zusätzlich ihr eigenes Grundgesetz, das dem Korporationsgesetz untergeordnet ist. Dieses wiederum verbleibt unter den Bestimmungen des kantonalen Rechts.

Bis heute werden die Nidwaldner Genossen- und Ürtelkorporationen im Nidwaldner Amtsblatt nicht im amtlichen, also öffentlich-rechtlichen Teil geführt. Sie sind auch nicht Teil der Staatsverwaltung, sondern handeln als private Körperschaften. Allerdings zeigen schweizweit gesehen mehrere Urteile des Bundesgerichts keine klare Trennung zwischen den beiden Rechtsformen. Entsprechend gibt es verschiedene Formen, je nach historischem Herkommen und Funktion. So hat man zum Beispiel in Uri mit der Totalrevision der Kantonsverfassung 1888 die Urner Korporationsgemeinden ausdrücklich zu öffentlich-rechtlichen Institutionen umgewidmet. Im Jahr 1968 verlieh auch Obwalden den meisten seiner Korporationen und Alpengenossenschaften den öffentlich-rechtlichen Status.

Das passierte im Kanton Nidwalden nie. Deshalb verstehen sich die Nidwaldner Genossen- und Ürtelkorporationen weiterhin als privatrechtliche Organisationen.

## Die Abstammung entscheidet

---

Wer darf Korporationsbürgerin oder -bürger sein? Und wer nicht? Während Jahrhunderten wurde dieses Recht über die väterliche Linie vererbt – unter der Bedingung, dass der Vater als Korporationsbürger einen Korporationsbürgernamen trägt, in Dallenwil zum Beispiel Odermatt. Später wurde auch das Bürgerrecht in der zuständigen Politischen Gemeinde zur Bedingung. Das heisst: Der Vater muss dort, wo er Korporationsbürger ist, auch seinen Heimatort haben. Eine Korporationsbürgerin, die heiratete und sowohl den Namen als auch den Heimatort ihres Gatten annahm, wie das bis vor wenigen Jahrzehnten per Bundesgesetz gefordert war, behielt zwar ihr angestammtes Korporationsbürgerrecht, sie konnte dieses aber nicht an ihre Kinder weitergeben.

Umgekehrt bekam eine Nicht-Korporationsbürgerin kein Korporationsbürgerrecht, auch wenn sie einen Korporationsbürger heiratete. Es waren allein der verheiratete Vater oder die unverheiratete Mutter, die das Korporationsbürgerrecht an ihre Kinder weitergeben konnten, leibliche und adoptierte.

Das änderte sich, als zwei Söhne einer Korporationsbürgerin 2013 bei der Genossenkorporation Stans einen Feststellungsentscheid ihres Korporationsbürgerrechtes einforderten – obwohl sie weder den Namen eines Korporationsbürgergeschlechtes tragen noch das Bürgerrecht der Gemeinde Stans besitzen. Der Fall landete schliesslich beim Bundesgericht. Und dieses entschied, dass die althergebrachte Regelung diskriminierend sei.

Deshalb gelten seit Anfang 2018 für die Weitergabe des Korporationsbürgerrechtes in allen Nidwaldner Korporationen nicht mehr Familienname und Heimatort, sondern es gilt die Abstammung. Bleiben wir beim Beispiel Odermatt in Dallenwil: Wenn die Korporationsbürgerin Frau Odermatt einen Herrn Zürcher heiratet und sie und ihre Kinder fortan Zürcher heissen, erhalten die Kinder trotzdem das Korporationsbürgerrecht der Uertekorporation Dallenwil. Allerdings liegt es an den Kindern, dieses Recht nach den Regeln des Korporationsgesetzes einzufordern.



## Was heisst schon reich?

---

Korporationen, das sind die Reichen im Kanton. So lautet jedenfalls ein hartnäckiges Vorurteil. Aber was ist da wirklich dran? Richtig ist, dass Korporationen die grössten Grundbesitzer im Kanton sind. Das ist historisch so gewachsen. Aber das alleine macht noch lange nicht reich. Entscheidend ist, ob und wie man diesen Boden bewirtschaften kann. Eine Korporation wie Altzellen zum Beispiel besitzt ausschliesslich Bergwald. Den zu bewirtschaften, war einst lukrativ. Heute aber ist Holzgewinnung in den steilen Berghängen von Nidwalden meist ein Verlustgeschäft – auch wenn die Pflege von Schutzwald vom Staat verlangt und subventioniert ist. Denn der Wald muss mit Waldstrassen und Seilkrananlagen erschlossen werden, und die Handelspreise für Holz sind so tief wie noch nie.

Korporationen, die neben Wald auch Bau- oder Landwirtschaftsland besitzen, können dieses bewirtschaften beziehungsweise verpachten, müssen mit diesen Einnahmen aber unter anderem auch die defizitäre Waldwirtschaft quersubventionieren. Korporationen denken zwar unternehmerisch, werten aber das Wohl der Allgemeinheit höher als Gewinnoptimierung und verpachten oder vergeben Land im Baurecht zu tieferen Quadratmeterpreisen als marktüblich.

Manche Korporationen können ihren Bürgerinnen und Bürgern schon lange keine Gewinnbeteiligung mehr auszahlen, man nennt das den Korporationsnutzen. Das trifft auch auf grosse Korporationen wie diejenige in Hergiswil zu. Andere Korporationen bestimmen von Jahr zu Jahr, ob und wie viel Nutzen ausgezahlt wird. Das sind aber nie mehr als ein paar hundert Franken pro Person.

Zwar unterstützen fast alle Korporationen regelmässig örtliche Vereine, soziale Einrichtungen und Veranstaltungen. Trotzdem nimmt die Genossenkorporation Beckenried diesbezüglich eine Sonderstellung ein: Sie verzichtet explizit auf die Auszahlung eines Nutzens und unterstützt dafür mit dem Grossteil ihres Jahresgewinns örtliche Vereine. «Reich» ist ein relativer Begriff.

## Den Wald bewirtschaften

---

Ein Drittel der Fläche Nidwaldens ist mit Wald bedeckt, Tendenz leicht steigend. Alle 15 Korporationen zusammen besitzen 62 Prozent der Nidwaldner Waldfläche. Das sind rund 4800 Hektaren Wald, was einer Fläche von 5600 Fussballfeldern entspricht. Davon können rund 4000 Hektaren wirtschaftlich genutzt werden.

Die Korporationen Hergiswil, Stans, Stansstad, Ennetmoos und Dallenwil führen eigenständige Forstbetriebe mit festangestellten Mitarbeitern. Die Korporationen Beckenried und Emmetten haben ihre Forstbetriebe zur Forstlichen Arbeitsgemeinschaft FAGEB zusammengeschlossen, elf Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Die Korporationen Altzellen, Büren nid dem Bach und Waltersberg beschäftigen Waldarbeiter nach Bedarf im Stundenlohn. Die sechs anderen Korporationen lassen ihre Wälder durch andere Korporationen oder von Forstunternehmen bewirtschaften.

Mit insgesamt 39 Angestellten, davon neun Lernende, sind die Korporationen der grösste Arbeitgeber und Ausbilder des Kantons im Sektor Waldbewirtschaftung.

Übrigens: Über den ganzen Kanton verteilt sind sogenannte Naturwaldreservate. Diese Waldstücke werden nicht bewirtschaftet, Totholz bleibt liegen. So kann sich eine ganz spezielle Flora und Fauna entwickeln, die auf diesen Lebensraum angewiesen ist. Die Gesamtfläche aller Nidwaldner Naturwaldreservate beträgt 530 Hektaren.

### *Letzte Ruhe*

Im September 2017 wurde der erste Waldfriedhof von Nidwalden bei der Ribikapelle oberhalb von Buochs auf Grundeigentum der Genossenkorporation Buochs feierlich eingeseget. Die Asche der Verstorbenen wird in den Waldboden eingebracht, deren Namen auf einer Übersichtstafel eingetragen.





## Energie für die Allgemeinheit

---

Die Produktion von umweltfreundlicher Energie mit eigenem Holz und der Verkauf von Holzschnitzeln haben sich für die Nidwaldner Korporationen in den letzten Jahren zu einem wichtigen Einkommenszweig entwickelt. Rund 70 Prozent des geernteten Holzes findet als Energie- und Brennholz Verwendung, davon werden 90 Prozent im eigenen Kanton verfeuert – und zwar vor allem in Wärmeverbundanlagen: In Nidwalden wurden beziehungsweise werden fast alle grösseren Anlagen dieser Art von den Korporationen erstellt und betrieben und damit weit über 1000 Gebäude beheizt. So schliesst sich mehr und mehr auch ein nachhaltiger Energiekreislauf: Einheimische Wertschöpfung aus hiesigen Ressourcen für umweltschonende Energie vor Ort.

Die Korporationen Stans, Dallenwil, Beckenried, Ennetbürgen und Ennetmoos betreiben bereits je eine oder mehrere Holzschnitzel-Wärmeverbundanlagen, in Emmetten und in Ennetbürgen entstehen weitere. In Oberdorf betreibt die Genossenkorporation Stans zudem die für Nidwalden einzige und in Europa grösste Anlage, in der aus dem Gas erhitzter Altholzschnitzel Strom produziert wird. Holz ist jedoch nicht die einzige Quelle, aus der Nidwaldner Korporationen Energie für die Allgemeinheit herstellen. Die Genossenkorporation Buochs betreibt drei und die Ürttekorporation Büren nid dem Bach eine Grundwasser-Wärmepumpe, die Ürttekorporation Stansstad gewinnt Energie aus der Abwärme der Abwasserreinigungsanlage Rotzwinkel. Die Korporationen Dallenwil, Ennetbürgen und Buochs betreiben je eine Photovoltaikanlage.

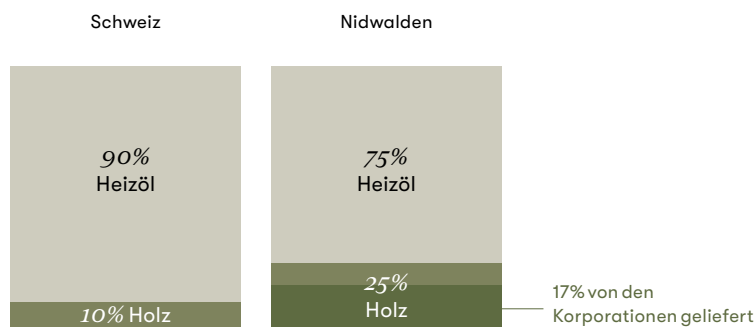


## Energieproduktion: Tendenz steigend

Absolute Zahlen zum Verbrauch von Heizenergie der Schweizerinnen und Schweizer existieren für die ganze Schweiz, jedoch nicht für die einzelnen Kantone, weil viele Faktoren eine Rolle spielen, manche davon variieren und deshalb schwer zu eruieren sind. Aber wir wagen trotzdem eine Rechnung:

Ausgehend von den Zahlen des Bundesamtes für Statistik zur nationalen Bevölkerung sowie zum Verbrauch von Heizöl und Brennholz, werden in Nidwalden pro Jahr ungefähr 15 000 Tonnen Heizöl für Wärmeenergie verbrannt. Wenn man die jährliche Energieproduktion aller Anlagen der Nidwaldner Korporationen zusammenzählt und das Resultat von Kilowatt in Heizöl umrechnet, entspricht das ungefähr 2650 Tonnen Heizöl.

Das heisst: Die Korporationen produzieren etwas mehr als 15 Prozent des gesamten Bedarfs an Wärmeenergie im Kanton. Tendenz steigend, denn die Genossenschaft Ennetbürgen dockt im Areal der Ruag an den Wärmeverbund der Genossenschaft Stans an und verlängert in den Jahren 2020 bis 2022 das Wärmenetz bis in den Dorfkern von Ennetbürgen hinein.



Der Vergleich von Wärmeenergie aus Erdöl und Holz, Alternativenergien nicht mitgerechnet: Nidwalden produziert bedeutend mehr Wärmeenergie aus Holz als der Schweizer Durchschnitt. Mit etwas mehr als 15 Prozent davon produzieren die hiesigen Korporationen einen grossen Anteil. (Zahlen gemäss «Kassensturz»)

## Zentral für Nidwalden: Der Flugplatz

---

In den vergangenen Jahren hat keine Angelegenheit, in die Korporationen involviert waren, die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner so beschäftigt wie die Frage: Wie weiter mit dem Flugplatz? Lösungen sind gefunden, die Zukunft ist gesichert. Eine lange Geschichte in den wichtigsten Meilensteinen kurz erzählt.

**1919–1923** Die Genossenkorporationen Ennetbürgen, Stans und Buochs als grösste Landeigentümerinnen meliorieren mit Unterstützung des Kantons und des Bundes und in viel Freiwilligenarbeit die mit Erlengebüsch und Riedgras überwucherte Ebene. Sie schaffen so unbeabsichtigt die Voraussetzungen für einen Flugplatz.

**1928** Erste Fliegertruppen starten und landen in Buochs.

**1938** Die Genossenkorporation Ennetbürgen verkauft dem Bund 15 000 m<sup>2</sup> Land.

**1940** Die Genossenkorporation Stans tritt dem Bund 25 000 m<sup>2</sup> Land ab, zum Teil verkauft, zum Teil verpachtet. Die Genossenkorporation Buochs vergibt dem Bund 360 000 m<sup>2</sup> Land in Pacht (1954 verkauft sie davon 190 000 m<sup>2</sup> an den Bund).

Die erste Piste, die sogenannte Hauptpiste, wird im Hartbelag erstellt: 600 Meter lang und 37,5 Meter breit.

**1943** Das Militärdepartement fordert unter Androhung von Enteignung «gemäss Verfügung vom Dezember 1942» von den Genossenkorporationen zusätzliche riesige Landflächen für den Ausbau des Flugplatzes. Von Stans werden 40 000 m<sup>2</sup>, von Buochs 785 000 m<sup>2</sup> und von Ennetbürgen 215 000 m<sup>2</sup> gefordert. Die Genossenräte von Stans, Buochs und Ennetbürgen treffen sich zu einer Sitzung und beschliessen, eine Landabgabe mit allen Mitteln zu verhindern. Trotzdem und ohne Zustimmung der Genossenkorporationen wird deren Grundeigentum vom Bund für den militärischen Flugbetrieb genutzt, auch werden Bauten erstellt. Nach der Freigabe durch die Genossenkorporation Buochs wird auch eine zweite, 900 Meter lange und 40 Meter breite Piste gebaut, die sogenannte Redundanzpiste.

**1949** Die Redundanzpiste wird auf 1500 Meter verlängert.



**1954–1956** Die militärischen Aktivitäten haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Entsprechend ist der Landbedarf gestiegen. Der Bund beanspruchte zwar Landflächen, doch erst jetzt beginnen konkrete Kaufverhandlungen. Nach zähem Widerstand sowohl der Genossenkorporationen als auch des Regierungs- und Ständerates kommt es schliesslich zu neuen erzwungenen Abtretungen:

Die Genossenkorporation Ennetbürgen verkauft 150 000 m<sup>2</sup> Land, die Genossenkorporation Buochs 190 000 m<sup>2</sup>. Im Kaufvertrag wird ein Vorkaufsrecht zu Gunsten der beiden Genossenkorporationen Ennetbürgen und Buochs festgeschrieben.

Mit dem Aufkommen der Düsenflugzeuge wird eine Pistenverlängerung nötig. Dies führt zu neuen, intensiven Verhandlungen mit den Genossenkorporationen Stans und Buochs.

**1960** Der Einsatz der Mirage verlangt eine Verlängerung der Hauptpiste von 600 auf 2000 Meter. Da die Genossenkorporation Stans kein Land verkaufen will, leitet der Bund ein Enteignungsverfahren gegen die Genossenkorporation Stans ein.

**1962** Die Verlängerung der Hauptpiste wird erstellt, ohne dass der Landerwerb mit der Genossenkorporation Stans geklärt ist. Das benötigte Land wird durch den Bund vorzeitig in Besitz genommen.

**1965** Das Bundesgericht bestätigt die Enteignung von 60 000 m<sup>2</sup> Land gegen die Genossenkorporation Stans.

**1966** Die Genossenkorporation Buochs verkauft auf Druck des Bundes weitere 105 000 m<sup>2</sup> Land. Ihr wird im Kaufvertrag erneut ein Vorkaufsrecht eingeräumt.

**1986** Die Redundanzpiste wird von 1500 auf 2000 Meter verlängert.

**2003** Der Bund beschliesst, den Flugplatz per 1. Januar 2004 zur Sleeping Base umzufunktionieren.

**2004** Die Armee zieht sich zurück. Der Bund bleibt weiterhin Grundeigentümer der Pisten und Rollwege. Ab jetzt bemühen sich die Genossenkorporationen Buochs, Ennetbürgen und Stans intensiv um den Rückkauf ihres ehemaligen Grundeigentums, das für den Flugplatz nicht mehr benötigt wird.

**2009** Der Regierungsrat will bei der weiteren Nutzung der freiwerdenden Flächen mitreden. Er beabsichtigt, die nicht mehr benötigten Flächen beim Flugplatz selber zurückzukaufen. Dagegen wehren sich die Genossenkorporationen.

**2012** Der Landrat entscheidet: Die Genossenscorporationen Buochs, Ennetbürgen und Stans dürfen die nicht mehr benötigten Flächen beim Flugplatz zurückkaufen. Das sind die Redundanz-Piste, einzelne Rollwege und Anlageteile.

**2013** Die Kaufverträge zwischen dem Bund und den Genossenscorporationen Stans, Buochs und Ennetbürgen werden beurkundet. Die Hauptpiste bleibt im Besitz des Bundes beziehungsweise der Armasuisse Immobilien. Gemeinsam mit dem Kanton diskutieren die Genossenscorporationen in der Folge über die weitere Nutzung und Entwicklung des Flugplatzes.

**2016** Die sogenannte Bestvariante steht fest: Im südlichen Bereich des Flugplatzes sollen Aviatik-Unternehmen angesiedelt werden. Gleichzeitig werden Industrieflächen in der Nutzungsplanung ausgeschieden, um ein Klumpenrisiko von Aviatik-Arbeitsplätzen zu verhindern. Dafür soll eine neue Brücke parallel zur Fadenbrücke gebaut werden inklusive Kreisel auf der Kantonsstrasse. Die Kosten von 4,5 Millionen Franken teilen sich Kanton, Politische Gemeinde Buochs und Genossenscorporation Buochs zu gleichen Teilen.

Gleichzeitig beginnen die Genossenscorporationen Buochs und Stans mit dem Rückbau von rund 70 000 m<sup>2</sup> Pisten und Rollwegen zu Landwirtschafts- und Naturschutzland. Trittsteine fördern die Tierwelt und ermöglichen den Wildwechsel zwischen Buochserhorn und Bürgenberg.

**2017** Der Kanton Nidwalden und die Pilatus Flugzeugwerke AG sind je hälftig an der Flugplatz-Betreibergesellschaft Airport Buochs AG beteiligt. Für den Aufbau der Flugplatz-Infrastruktur beantragt der Regierungsrat eine Aufstockung des Aktienkapitals um 10 Millionen Franken. Das Nidwaldner Volk stimmt der Aktienkapitalerhöhung zu. Die Pilatus Flugzeugwerke AG ihrerseits schiessen ebenfalls zusätzliche 10 Millionen Franken in die Airport Buochs AG ein.

Der Kanton Nidwalden wird Baurechtsnehmer der Hauptpiste bei der Armasuisse Immobilien und für Anlageteile bei der Genossenscorporation Buochs.

**2020** Baubeginn der neuen Brücke über die Engelbergeraa inklusive Kreisel auf der Kantonsstrasse als neue Erschliessung des Flugplatzareals.

## *Die Pilatus Flugzeugwerke AG*

In einem Kauf-Vorvertrag im November 1938 mit der Genossenkorporation Stans sichert sich die damalige Studiengesellschaft zur Gründung einer Flugzeugfabrik AG mit Sitz in Zürich-Oerlikon – die spätere Pilatus Flugzeugwerke AG – mit Unterstützung von Landammann Remigi Joller Landflächen für die Erstellung einer Flugzeugfabrik am Bürgenberg und der Strassenanlage von dieser zum Flugplatz Buochs. Mit dem Kaufvertrag vom November 1939 wird die Eigentumsübertragung von vorerst 10 000 m<sup>2</sup> vollzogen.

Es erfolgen in den Jahren 1946 bis 1966 weitere Landabtretungen durch die Genossenkorporation Stans wie auch vom damaligen Eigentümer der angrenzenden Liegenschaft Aecherli, Jakob Odermatt, für Arrondierungen und Arealvergrösserungen.

Das heutige Firmenareal der Pilatus Flugzeugwerke AG mitsamt Rollpiste bis zur Gemeindegrenze umfasst nebst Eigentumsflächen auf dem Stanser Boden im Umfang von fast 106 000 m<sup>2</sup> auch rund 83 000 m<sup>2</sup> Baurechtsflächen, die seit den Jahren 2006, 2014 und 2017 von den Genossenkorporationen Stans und Buochs zur Verfügung gestellt werden. Die Pilatus Flugzeugwerke AG ist bis heute die hauptsächliche Nutzerin des Flugplatzes Buochs und die grösste Arbeitgeberin im Kanton Nidwalden.



## Nidwaldens Freizeitpark

---

Heute ist das Buochser Seefeld mit dem ausgebauten Campingplatz, dem Bootshafen, dem Strandbad und den vielen Sportplätzen das mit Abstand grösste Sport- und Freizeitareal im Kanton. Das ist vor allem dem umsichtigen und langfristigen Denken der Genossenkorporation Buochs zu verdanken.

Denn schon 1949, lange bevor «Freizeit» ein Massenphänomen des Wirtschaftswunders wurde, beschloss die Genossenkorporation Buochs, das Seefeld nicht zu überbauen. Sie befasste sich stattdessen mit dem Bau eines Hafens. Zehn Jahre später feierte der Campingplatz Eröffnung. Und als die Politische Gemeinde Buochs während des Baubooms in den 1960er-Jahren das Seefeld in eine Wohnzone legte, liess die Genossenkorporation Buochs diese Fläche Jahre später wieder auszonieren.

In den vergangenen Jahren hat die Genossenkorporation Buochs das Seefeld zu seiner heutigen Form und Grösse weiterentwickelt.

Das 13 Hektaren grosse Gebiet umfasst 3 Fussballfelder plus Clubhaus mit Tribüne, 3 Beachvolleyball-Felder, 4 Tennisplätze plus Clubhaus, 10 Wohnungen beim Hafen, 344 Bootsplätze im Hafen, 250 Stellplätze im Camping, Parkplätze, Strandbad Buochs/Ennetbürgen, Kanu- und Wassersportcenter, Trockenplatz für Segelclub, Uferpromenade, Begegnungszone mit Wasserspiel und die Verwaltung der Genossenkorporation Buochs.

## Unversehens in fremdem Business

---

Während der Grossteil der Korporationswälder bis heute von den Korporationen selbst bewirtschaftet wird, sind die meisten Land- und Alpwirtschafts-Flächen der Nidwaldner Korporationen seit Jahrhunderten an Einzelpersonen verpachtet. Das sichert den Pächtern und deren Familien eine Existenzgrundlage. Allerdings ändern im Laufe der Jahrzehnte die Pächter und manchmal auch die wirtschaftliche Ausrichtung eines Pachtbetriebes. So wurden einige Korporationen unversehens auch Restaurant- oder Hotelbesitzer. Andere wurden Bergbahnbetreiber, wiederum andere fanden sich plötzlich im Kies-Abbau-Geschäft wieder.

Zum Beispiel die Genossenkorporation Hergiswil und die Unterlauelen zuhinterst im luzernischen Eigental auf Nidwaldner Boden: Wie die Oberlauelen wurde auch die Unterlauelen nur während des Sommers als Alpbetrieb genutzt – bis 1957 die Hergiswiler Väli und Theresa Keiser die Pacht übernahmen und deren Sohn Alois aus der Unterlauelen einen Ganzjahres-Bauernbetrieb machte. Er und seine Frau Margrith unterhielten nebenbei auch eine kleine Besenbeiz für Wanderer. Aus dem gelegentlichen Getränke-Ausschank wurde 1962 ein reguläres Wirtepatent und aus der Stube des Wohnhauses eine kleine Beiz. 1970 bezahlte die Genossenkorporation Hergiswil den Umbau in ein Restaurant mit 70 Plätzen plus Terrasse.

Das 2000 eingeführte neue Lebensmittelgesetz erforderte massive Eingriffe sowohl in das Gebäude als auch in die Infrastruktur: Alois und Margrith Keiser unterteilten deshalb die Unterlauelen in einen Landwirtschaftsbetrieb und ein Restaurant.

Ihre Söhne Christoph und Hansueli teilten die Unterlauelen schliesslich auf in zwei voneinander unabhängige Betriebe: Christoph und seine Frau Marlène übernahmen die Gastwirtschaft, Hansueli und seine Frau Andrea den Landwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhhaltung, Geissen, Yaks und Eseln.



Beide Parteien berappen der Genossenkorporation Hergiswil jährlich einen indexgebundenen Baurechtszins. Sie verstehen sich gut mit den «Korporatiönlern», wie Christoph sagt: «Seit Jahrzehnten hat unsere Familie ein überaus gutes Einvernehmen mit der Genossenkorporation. Sie unterstützt uns zuverlässig, wenn wir auf unseren Betrieben neue Ideen umsetzen wollen. Streit hatten wir noch nie.» Man könnte auch sagen: Ein vorbildliches Beispiel von «Leben und leben lassen».

Die Oberlauelen wird übrigens noch immer zur Sömmerung des Viehs genutzt – vom Unterlauelen-Bauer Hansueli.

## Die Flühlers ganz familiär

---

Es gab Zeiten, da gehörten auch die Familien Zelger, Durrer, Häder, Zrotz und Studhalter zur Ürtekorporation Waltersberg. Aber im Verlauf der Jahrhunderte zogen deren Mitglieder weg oder die Stämme starben aus, und immer wieder wurde Land weggegeben.

Der Stamm der Flühler hingegen, seit 1396 ürteberechtigt und nicht mit dem Stamm der Stansstader Flüeeler zu verwechseln, hat überlebt: Seit etwa 200 Jahren besteht die Ürtekorporation Waltersberg in Oberdorf einzig aus Flühlers – die letzten paar Jahre sogar nur noch aus Walter senior und Walter junior von der heutigen Flühler's Eierfarm an der Wilgass und Heidi, verheiratete Odermatt, von der Schinhalten in Oberdorf.

Genau betrachtet ist das gar nicht möglich. Denn das Korporationsgesetz besagt, dass mindestens fünf Leute für eine Abstimmung erforderlich sind. Ansonsten müsse die Korporation aufgelöst werden. So sehen es jedenfalls die Flühlers. Sie umgingen diese Klausel, indem sie zwar diskutierten, bis sie einer Meinung waren, aber dann einfach nicht abstimmten.

Seit Mitte März 2019 ist dieses Problem gelöst, denn die Waltersberger erhielten Nachwuchs: Sara, Tochter von Walter junior, ist volljährig geworden und somit ürteberechtigt. Andreas und Marina, die in Oberdorf wohnhaften Kinder von Heidi, sind dank der neuen Abstammungs-Regelung seit 2019 ürteberechtigt.

Natürlich bleiben die Waltersberger trotzdem die Nidwaldner Korporation mit den wenigsten Berechtigten und dem mit knapp 30 Hektaren kleinsten Bodenbesitz – und diejenige, die wegen der alphabetischen Auflistung immer zuletzt genannt wird. Aber das stört die Waltersberger nicht, im Gegenteil. «Wir können schneller handeln und haben dadurch mehr Freiheiten», sagt Heidi. «Vor allem aber geht es bei uns sehr familiär zu und her.» Derweil freut sich der Nachwuchs, endlich vollwertige Ürte-Mitglieder zu sein. «Wir sind im Korporationsgebiet gross geworden, die Gegend ist mir ans Herz gewachsen», erklärt Sara.

Die Ürtekorporation Waltersberg schaut also klein, aber fein einer rosigen Zukunft entgegen. Zumal die drei Brüder von Sara allesamt in den nächsten Jahren volljährig werden und die Zahl der Berechtigten auf neun steigen wird.



## Wo stehen wir in 100 Jahren?

---

«Unsere Aufgabe ist es auch in Zukunft,  
das Erbe unserer Vorfahren zu erhalten.»

Oswald Christen,  
Uerte Büren nid dem Bach, Büren

«Wenn man die lange Geschichte der  
Nidwaldner Korporationen betrachtet,  
wird sich in den nächsten 100 Jahren nicht  
viel ändern. Hauptaufgabe wird weiterhin  
die Sorge um Land und Wald sein.»

Erwin Keiser,  
Genossenkorporation Hergiswil

«Holz als CO<sub>2</sub>-neutraler Energielieferant  
wird immer wichtiger und somit die Arbeit  
der Korporationen. Die Schutzfunktion von  
Wäldern und die Pflege steiler Bergflanken  
werden im Zuge des Klimawandels an  
Bedeutung gewinnen.»

Markus Würsch,  
Genossenkorporation Emmetten



«Ich kann mir vorstellen, dass denjenigen Korporationen, die nur Landwirtschafts- und Waldboden besitzen, die finanziellen Mittel ausgehen und sie irgendwann von einer anderen Korporation übernommen werden müssen. Ich könnte mir also sehr gut vorstellen, dass in 100 Jahren weniger, dafür grössere Korporationen existieren.»

Sissi Zimmermann,  
Uerte Büren ob dem Bach, Wolfenschiessen

«Alle 15 Nidwaldner Korporationen werden sich zu einer einzigen Grosskorporation zusammenschliessen. In den Bereichen Alpwirtschaft, Forst, Industrie, alternative Energiegewinnung und Immobilienmarkt ist diese Grosskorporation ein wichtiger Pfeiler und Partner im Kanton.»

Martin Ambauen,  
Genossenkorporation Beckenried

## Was wäre, wenn ...?

---

Mit der Kantonsverfassung von 1850 wurden sämtliche politischen Korporationen aufgelöst und in Bezirksgemeinden umgewandelt. So entstanden die heutigen Politischen Gemeinden. Angenommen, die ökonomischen Korporationen wären damals enteignet worden:

Wie würde Nidwalden ohne Korporationen heute aussehen?

Der Engelberger Mike Bacher, Rechtshistoriker mit Spezialgebiet Korporationen, entwirft ein Szenario:

«Wahrscheinlich wäre der Grundbesitz der ökonomischen Korporationen an die Bezirksgemeinden übergegangen. Die Erfahrung zeigt, dass Politiker im Allgemeinen nicht so langfristig denken und planen wie Korporationen. Themen wie Nachhaltigkeit und Landschaftschutz sind historisch gesehen erst seit kurzem politisch breit abgestützt, bei den Korporationen aber schon seit Jahrhunderten Teil ihres Selbstverständnisses.

Im 19. Jahrhundert etwa wurden Wälder in weiten Teilen der Schweiz stark übernutzt, während Korporationen seit dem Spätmittelalter eigene Regelungen entwickelt hatten, um das Holz langfristig nutzen zu können. Auch die meist in Fronarbeit geleisteten Trockenlegungen der sumpfigen und nicht bewirtschaftbaren Böden in Buochs, Ennetbürgen und Stans in den 1910er- bis 1930er-Jahren waren vor allem ein Werk der Korporationen.

Während des Baubooms in den 1970er- und 1980er-Jahren verkauften staatliche Organisationen und Privatpersonen viel eigenen Boden an Spekulanten und Zuzüger, während Korporationen meist Grundbesitzer blieben und ab den 1970er-Jahren Land vor allem im Baurecht vergaben. Sie bevorzugten dabei mehrheitlich einheimisches Gewerbe und achteten darauf, das verfügbare Land nicht innerhalb weniger Generationen zu verbauen. Heute sind wir froh um die Grün-, Freizeit- und Bauflächen, die uns aus diesen Gründen erhalten geblieben sind.

Kurz: Nidwalden ohne Korporationen hätte heute wohl weniger Landwirtschaft, weniger Wald und weniger Naherholungsgebiete, dafür mehr industrielles Gewerbe und wäre massiv stärker verbaut.»



# 15 Korporationen, 15 Portraits

Stand 1. Januar 2019





# Ürtekorporation Altzellen, Wolfenschiessen

---

## **Die Abstammungs-Geschlechter**

Barmettler Stamm IV, Blättler Stamm I,  
Bünter Stamm VI, Christen, Denier, Dönni,  
Hug, Mathis, Niederberger, Scheuber  
Stamm I, Waser, Zumbühl Stamm II

## **Stimm- und Wahlberechtigte**

6 Frauen und 27 Männer, total 33

## **Bodenbesitz**

Wald: 133,65 ha,  
davon 56 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 0 ha  
Gewerbe und Industrie: 0 ha  
Fläche total: 271,3 ha auf 5 Parzellen

## **Angestellte**

Keine

## **Eigene Landwirtschaftsbetriebe**

Keine

## **Eigene Alpen**

Keine

## **Eigene Wohnhäuser**

Keine

## **Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden**

Keine

## **Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden**

Keine

## **Eigene Restaurants**

Keine

## **Leistungen im Bereich Sport**

Keine

## **Leistungen im Bereich Tourismus**

Unterhalt von 5 km Waldstrassen

## **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

Pflege von 75 ha Schutzwald

## **Leistungen im Bereich Kirche**

Verwaltung der Kapelle St. Joder und des  
angeschlossenen Landwirtschaftsbetriebs

## **Leistungen im Bereich Energie**

Keine

## **Leistungen im Bereich Kultur**

Keine

## **Besonderheiten**

- Vermietung der Forsthütte für Sitzungen,  
Seminare und kulturelle Anlässe
- 135,8 ha unproduktives Land

## **Internet**

Keine eigene Seite

# Genossenkorporation Beckenried

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Achermann, Ambauen, Amstad, Berlinger, Feller, Gander, Kaeslin, Käslin, Murer, Näpflin, Stalder, Würsch, Wymann

## Stimm- und Wahlberechtigte

141 Frauen und 330 Männer, total 471

## Bodenbesitz

Wald: 834 ha, davon 58 Prozent Schutzwald

Alpland: 630 ha

Allmend inkl. Wohnbauland: 2 ha

Gewerbe und Industrie: 1 ha

Fläche total: 1695,9 ha auf 36 Parzellen

## Angestellte

- 3 Teilzeitangestellte in insgesamt 40 Stellenprozenten für die Genossenkorporation Beckenried
- Die Korporationen Beckenried und Emmetten sind gemeinsam Trägerinnen der FAGEB, Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried. Die FAGEB beschäftigt 11 Angestellte in 1000 Stellenprozenten, darunter 4 Lernende.

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

22, allesamt im Gebiet Klewenalp (Holzboden und Gummi, Vordergraben, Klewen, Ergglen, Wangi, Stockboden, Hintergraben, Truttmannix, Schwändi und Seewli, Unterbachscheiti, Oberbachscheiti, Tannenbühl, Ängi, Matt, Staffel, Kreuzhütte, Stutz, Unterstock, Brändlisboden und Morschfeld, Bergplanggen und Morschfeld, Hinterbühl, Vorderbühl)

## Eigene Wohnhäuser

Keine

Eingezontes Wohnbauland in der Oberen Allmend sowie am Sunnigrain auf Klewenalp

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

3 Wohnungen, integriert in die Gewerbebauten

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

3 Gebäude für insgesamt 12 Firmen. Es bestehen noch freie Gewerbelandbauflächen.

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Pachtverträge mit der Gemeinde Beckenried für Spiel- und Sportplätze; Bikewege

### **Leistungen im Bereich Tourismus**

- Hauptaktionär der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG
- Unterhalt von Feuerstellen und Picknickplätzen (z.B. Brennwald, Schwändirank, Steinstössi)
- Die Klettergärten Ergglen und Risleten sowie die SAC-Hütte Brisenhaus befinden sich auf dem Gebiet der Genossenkorporation.
- Unterhalt von 20 km Wald- und Landwirtschaftsstrassen im Sommer- und Wintertourismusgebiet Klewenalp inklusive Wander- und Bikewege

### **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

- Pflege von 488 ha Schutzwald
- Diverse Steinschlagschutz-Verbauungen
- Diverse Hangentwässerungen

Diese Arbeiten werden durch die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried FAGEB ausgeführt.

### **Leistungen im Bereich Kirche**

- Pflege der Steinstössi- und St.-Ida-Kapelle
- Unterhalt der Helgenstöckli Lochen und Hauetli

Die Genossenkorporation ist im Besitz der Kapelle Steinstössi, wo seit 1704 am letzten Dienstag im Juni eine Messe gelesen wird.

### **Leistungen im Bereich Energie**

Wärmeverbund mit Holzschnitzelanlage in der Oberen Allmend. Jährliche Produktion von 3500 MWh Energie für 81 Objekte. Holzschnitzel werden auch an andere Abnehmer geliefert.

### **Leistungen im Bereich Kultur**

- Unterstützung von einheimischen Anlässen
- Die Steinstössihütte kann für private Anlässe gemietet werden.

### **Besonderheiten**

- 3 Naturwaldreservate: Untere Nas (Anteil 19,4 ha), Oberseewli/Rieteri (35,3 ha) und Charen/Stollen (Anteil 18,6 ha), total 73,3 ha
- 2 Waldflächen in anderen Gemeinden (19 ha Naswald in Ennetbürgen und 114 ha Brennwald in Emmetten)
- Neben der Oberen Allmend (Gewerbe- & Bauland) ist das ganze Klewengebiet im Besitz der Genossenkorporation Beckenried.

### **Internet**

[www.korporation-beckenried.ch](http://www.korporation-beckenried.ch)

[www.forst-fageb.ch](http://www.forst-fageb.ch)

# Ürtekorporation Boden, Wolfenschiessen

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Barmettler, Blättler, Bünter, Christen,  
Denier, Dönni, Hug, Mathis, Niederberger,  
Scheuber, Waser, Zumbühl

## Stimm- und Wahlberechtigte

32 Frauen und 62 Männer, total 94

## Bodenbesitz

Wald: 187,4 ha, davon 98 Prozent  
Schutzwald  
Landwirtschaft: 11,4 ha  
Gewerbe und Industrie: 0 ha  
Fläche total: 198,8 ha auf 9 Parzellen

## Angestellte

Keine

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

1 (Allmend, Wolfenschiessen)

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

Keine

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

1 Wohnhaus mit 3 Wohnungen

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Keine

## Leistungen im Bereich Tourismus

Keine

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

Pflege von 184 ha Schutzwald

## Leistungen im Bereich Kirche

Pflege und Unterhalt der eigenen Stifts-  
kapelle St. Sebastian, Dörfli

## Leistungen im Bereich Energie

Lieferung von Holzschnitzeln für  
Wärmeverbundanlagen

## Leistungen im Bereich Kultur

Keine

## Besonderheiten

- Einzig im Hoheitsgebiet der Ürte Boden existiert eine dritte Form der Korporation: die Güterkorporation, deren Mitglieder sich nicht über den Namen, sondern über den Besitz eines Gutes definieren. Die Ürtekorporation Boden und die Güterkorporation sind seit 1923 getrennt.
- Innerhalb ihrer Grenzen zählt die Politische Gemeinde Wolfenschiessen fünf Korporationen: Büren ob dem Bach, Boden, Oberrickenbach, Altzellen sowie die Güterkorporation.

## Internet

Keine eigene Seite







# Genossenkorporation Buochs

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Achermann, Barmettler, Baumgartner,  
Bucher, Christen, Ettlin, Frank, Gabriel,  
Hug, Huser, Niederberger, Odermatt, Risi,  
Scheuber, Stulz, von Büren, von Holzen,  
Wyrsh, Zimmermann

## Stimm- und Wahlberechtigte

305 Frauen und 483 Männer, total 788

## Bodenbesitz

Wald: 355 ha, 100 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 156,1 ha  
Gewerbe und Industrie: 10 ha  
Fläche total: 559,4 ha auf 103 Parzellen

## Angestellte

1 Vollzeit- und 10 Teilzeitangestellte in  
350 Stellenprozenten

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

1 (Hueb in Oberdorf)

## Eigene Alpen

1 (Arhölzli in Oberdorf)

## Eigene Wohnhäuser

6 Wohnhäuser mit insgesamt  
44 Wohnungen  
Projekt Alterszentrum Buochs:  
5 Mehrfamilienhäuser Städelgarten mit  
insgesamt 54 altersgerechten Wohnungen,  
Baubeginn 2020

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

14 Reiheneinfamilienhäuser mit je  
1 Wohnung plus 3 Mehrfamilienhäuser  
mit insgesamt 19 Wohnungen;  
6,5 ha Land stehen im Baurecht im Angebot.

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

15 Gebäude für über 40 Firmen

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Die Korporation stellt im Gebiet Seefeld  
130 000 m<sup>2</sup> Land für verschiedene Sport-  
arten und für Freizeitaktivitäten zur  
Verfügung.

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 10 km Waldstrassen  
für Biker und Wanderer
- Aktionärin bei der Luftseilbahn  
Emmetten-Niederbauen AG, bei den  
Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG,  
bei der Stanserhorn-Bahn-Aktien-  
gesellschaft Stans und der Schifffahrts-  
gesellschaft des Vierwaldstättersees
- Der Bootshafen Buochs ist im Besitz  
der Genossenkorporation und bietet  
344 Bootsplätze und 20 Gastplätze.

- Der Camping TCS, dessen Grundeigentümerin die Genossenkorporation Buochs ist, stellt auf einer Fläche von 33 200 m<sup>2</sup> insgesamt 250 Parzellen für verschiedene Miet- und Ferienunterkünfte zur Verfügung: Stellplätze für Wohnmobile und Zelte, Saisonierparzellen, moderne Unterkünfte wie Tipis, Pods, Bungalows und Zirkuswagen.
- Die Forsthütte Stutzboden kann gemietet werden.
- Unterhalt der Grillstelle Ebnet, gemeinsam mit Tourismus Buochs

### **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

- Pflege und Unterhalt von 355 ha Schutzwald, dafür zuständig ist der Forstbetrieb der Uertekorporation Dallenwil
- Der Überlaufkorridor des Aawassers im Allmend- und Seefeldgebiet befindet sich auf Korporationsgebiet.

### **Leistungen im Bereich Kirche**

Pflege von 3 eigenen Kapellen (Nothelferkapelle, Obgasskapelle, Ribikapelle) sowie 1 Helgenstöckli (Witi)

### **Leistungen im Bereich Energie**

- Wärmeenergie durch Grundwassernutzung:
  - Städelgarten mit einer jährlichen thermischen Leistung von 1 400 000 kWh,
  - Flugplatz mit einer jährlichen thermischen Leistung von 650 000 kWh,
  - Bootshafen mit einer jährlichen thermischen Leistung von 120 000 kWh
- Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bootshafens; jährlich produzierte Energie 275 000 kWh
- Lieferung von Holzschnitzeln aus dem Buochser Wald

### **Leistungen im Bereich Kultur**

Unterstützung örtlicher Vereine bei speziellen Anlässen

### **Besonderheiten**

- Der Hafenplatz lädt zum Flanieren ein und die Kinder haben Spass am Wasserspiel. Die Sport- und Freizeitzone im Seefeld ist 13 ha gross.
- Grundeigentum für den Waldfriedhof bei der Ribikapelle wird zur Verfügung gestellt.
- 36 ha Waldflächen in anderen Gemeinden (5 ha auf der Alp Arhölzli in Oberdorf und 31 ha Naswald in Ennetbürgen)

### **Internet**

[www.korporation-buochs.ch](http://www.korporation-buochs.ch)

# Uerte Korporation Büren nid dem Bach, Büren

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Agner, Christen, Flühler, Gut, Liem,  
Liembd, Scheuber, Schmitter, Zumbühl

## Stimm- und Wahlberechtigte

29 Frauen und 71 Männer, total 100

## Bodenbesitz

Wald: 97 ha, davon 68 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 12 ha  
Gewerbe und Industrie: 1 ha  
Fläche total: 110,7 ha auf 27 Parzellen

## Angestellte

2 Teilzeitangestellte in ca.  
20 Stellenprozenten

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

2 Wohnhäuser mit insgesamt 13 Wohnungen  
plus 2 Wohnungen im Stockwerkeigentum

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

6 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt  
25 Wohnungen

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

Eine Parzelle für Gewerbebau im  
Baurecht erteilt

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Keine

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt der Schutzhütte mit Grillplatz auf dem Schwandenberg
- Unterhalt der Blockhütte mit Grillplatz im Wandfluebergwald
- Unterhalt der Hütte mit Grillplatz beim Abzweiger in den Sonnenwald

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Pflege von 66 ha Schutzwald
- Der Hochwasserschutz im Buoholzbachgebiet befindet sich in der Planungsphase.

## Leistungen im Bereich Kirche

Keine

## Leistungen im Bereich Energie

Betrieb einer Grundwasser-Wärmepumpe

## Leistungen im Bereich Kultur

Teile des Hofwaldes werden der Waldspielgruppe Naturiamo zur Verfügung gestellt.

## Besonderheiten

Die Korporation Büren wurde im 15. Jahrhundert aufgeteilt in die Gebiete nid und ob dem Buoholzbach. Deshalb befindet sich der Wald der Uerte Büren nid dem Bach teilweise auf Wolfenschiesser Gemeindegebiet.

## Internet

Keine eigene Seite

# Uertekorporation Büren ob dem Bach, Wolfenschiessen (Plätzet-Ürte)

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Agner, Christen, Liem, Scheuber, Zumbühl

## Stimm- und Wahlberechtigte

9 Frauen und 16 Männer, total 25

## Bodenbesitz

Wald: 10,5 ha, 100 Prozent Schutzwald

Landwirtschaft: 125 ha

Gewerbe und Industrie: 0,5 ha

Fläche total: 148, 5 ha auf 13 Parzellen

## Angestellte

2 Teilzeitbeschäftigte im Stundenlohn

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

1 Wohnhaus mit 6 Wohnungen

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Pachtvertrag mit der Politischen Gemeinde  
Wolfenschiessen für Sportplatz

## Leistungen im Bereich Tourismus

Keine

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Pflege von 10,5 ha Schutzwald
- 2018 wurde eine Erschliessungsstrasse  
erstellt für den Unterhalt des Schutzwaldes  
Plätzetürtiwald.

## Leistungen im Bereich Kirche

Liefert an Weihnachten die Christbäume  
in die Kirche.

## Leistungen im Bereich Energie

Keine

## Leistungen im Bereich Kultur

Keine

## Besonderheiten

Sissi Zimmermann wurde 2016 als erste  
Frau zur Präsidentin einer Nidwaldner  
Korporation gewählt.

## Internet

Keine eigene Seite



# Uertekorporation Dallenwil

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Christen, Durrer, Joller, Niederberger, Odermatt, Peter, Wagner

## Stimm- und Wahlberechtigte

81 Frauen und 209 Männer, total 290

## Bodenbesitz

Wald: 310 ha, davon 80 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 72 ha  
Gewerbe und Industrie: 1,7 ha  
Fläche total: 401,8 ha auf 42 Parzellen

## Angestellte

3 Vollzeitangestellte, 2 Forstwartlehrlinge und 3 Teilzeitangestellte in insgesamt 570 Stellenprozenten

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

5 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 31 Wohnungen

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

2 Doppeleinfamilienhäuser mit insgesamt 4 Wohnungen plus  
1 Wohnhaus mit 1 Wohnung

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

5 Industriegebäude für insgesamt 9 Firmen

## Eigene Restaurants

1 (Gasthaus zum Kreuz, Dallenwil)

## Leistungen im Bereich Sport

- 1 ha Land wird für Sporteinrichtungen zur Verfügung gestellt.
- Der Armbrustschützenstand steht auf Uerteland.

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 10 km Waldstrassen für Wanderer und Biker.
- Der öffentliche Spielplatz beim Bahnhof ist auf Uerteboden, bei dessen Sanierung 2017/18 hat sich die Uerte grosszügig beteiligt.
- Das Gebiet Eggwald auf Wirzweli wird als Ski- und Wandergebiet zur Verfügung gestellt.  
Auf diesem Gebiet befinden sich auch 5 Feuerstellen und der Hexenweg.
- Das Gruppenhaus Lueg is Tal im Eggwald ist im Besitz der Uerte und an einen Bewirtschafter vermietet.

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Pflege von 600 ha Schutzwald (245 ha in Dallenwil, 355 ha in Buochs)
- Bei den Bach- und Hangverbauungen der forstlichen Projekte der Gemeinde Dallenwil in den Bereichen Steinibach,

Hexenrübi, Schwändlirübi, Flüeligraben, Chuchigraben und Krättlig hat sich die eigene Forstgruppe mit ihrer Mitarbeit grosse Erfahrung erarbeitet und ist laufend dran, diese Verbauungswerke zu unterhalten und zu reparieren.

- Bauherrin bei den Verbauungen Nesslenzug, Blattigraben inklusive Schlamm-sammler und Gross Mattligraben am Hohberg

### **Leistungen im Bereich Kirche**

- Die Stefanskapelle befindet sich auf Uertegebiet.
- Bei Kirchenrenovationen oder Ersatz von Glocken zeigte sich die Uerte stets als grosszügige Spenderin.
- Renovation und Unterhalt des Feldkreuzes in der Oberau

### **Leistungen im Bereich Energie**

- Wärmeverbundenanlage mit Holzschnitzelbetrieb Uertizentrum. Leistung 1000 kW. Jährlich produzierte Wärmeenergie 800 000 kWh für 73 Haushalte und 4 Gewerbebetriebe
- Wärmeverbundenanlage mit Holzschnitzelbetrieb Steini. Leistung 500 kW. Jährlich produzierte Wärmeenergie 550 000 kWh für 27 Haushalte, 1 Turnhalle, 2 Schulhäuser, 1 Mehrzweckanlage
- Photovoltaikanlage auf dem Uertizentrum. Leistung 60 kW. Jährlich produzierte Energie 55 000 kWh

### **Leistungen im Bereich Kultur**

- Unterstützung von Projekten und Jubiläumsfeiern der Dorfvereine
- Der Platz, wo jedes Jahr das Waldfest gefeiert wird, wurde ausgezont, damit das Fest auch nach Einführung des neuen Waldgesetzes stattfinden kann. Entsprechend wurde eine gleich grosse Ersatzaufforstung geleistet.

### **Besonderheiten**

- Gratislieferungen von Weihnachtsbäumen an die Kirche und auf dem Dorfplatz
- Verkauf von Weihnachtsbäumen im eigenen Wald
- Landreserven für die Schule und die Alterssiedlung Grünau werden freigehalten.
- Die 17 700 m<sup>2</sup> Industriefläche sind vollumfänglich verbaut.
- Die Forstgruppe mit 5 Angestellten, davon 2 Lehrlinge, bewirtschaftet den Wald der Genossenkorporation Buochs im Mandat.
- Das Uertizentrum ist der Forstwerkhof der Uerte Dallenwil.
- Das Grundwasserpumpwerk für Trinkwasser in der Oberau sowie die Trinkwasserreservoirs Chritzerli und Brandwald stehen auf Uertegebiet.
- Mehrheitsaktionärin der privaten Trinkwasserversorgung Eggwald AG

### **Internet**

[www.uertizentrum.ch](http://www.uertizentrum.ch)

# Genossenkorporation Emmetten

---

## Die Geschlechter

Achermann, Amstad, Gröbli, Käslin,  
Näpflin, Selm, Würsch

## Stimm- und Wahlberechtigte

35 Frauen und 116 Männer, total 151

## Bodenbesitz

Wald: 819 ha, davon 44 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 392 ha  
Gewerbe und Industrie: 0,25 ha  
Übrige Landfläche: 500 ha  
Fläche total: 1544,4 ha auf 23 Parzellen

## Angestellte

- 1 Äppler ist jeweils von Anfang Juni bis Ende September für die Genossenkorporation Emmetten auf der Alp Oberbauen angestellt.
- Die Korporationen Beckenried und Emmetten sind gemeinsam Trägerinnen der FAGEB, Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried. Die FAGEB beschäftigt 11 Angestellte in 1000 Stellenprozenten, darunter 4 Lernende.

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

1 (Oberbauen)

## Eigene Wohnhäuser

Keine

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

1 Gebäude für 2 Firmen

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Keine

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt der Wanderwege auf Korporationsgebiet
- Unterhalt der Bikewege, Schlittelbahnen und Feuerstellen der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG
- Grossaktionär der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG
- Wintersportanlagen, der Bogenpark, Wildbeobachtungspfad, Wander- und Bikewege befinden sich auf dem Gebiet der Genossenkorporation Emmetten.
- Unterhalt der Picknickplätze Rinderbühl, Oberbauen, Ischenwald, Choltal

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

Pflege von 360 ha Schutzwald.

Diese Arbeiten werden durch die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried FAGEB ausgeführt.

### **Leistungen im Bereich Kirche**

- Die Erlenskapelle und die Rinderbühlkapelle sowie der Unterstand mit Kapelle an der Hauptstrasse sind im Besitz der Genossenkorporation Emmetten. Deren Unterhalt besorgt die Röm.-kath. Kirchengemeinde Emmetten.
- Pflege des 2018 neu erstellten Gipfelkreuzes auf dem Schwalmis

### **Leistungen im Bereich Energie**

Ab 2020 Holzschnittel-Wärmeverbund mit einer jährlichen Leistung von 1,8 Mio. kWh, Wärmeenergie für 35 Objekte

### **Leistungen im Bereich Kultur**

Finanzielle Unterstützung der Musikgesellschaft Emmetten

### **Besonderheiten**

- Übrige Landfläche (Brachland): 500 ha
- 2 Naturwaldreservate: Naturwaldreservat Scheidegg (92,7 ha) und Waldreservat Klewen-Stollen (18,6 ha)

### **Internet**

Keine eigene Seite

Die Mitglieder des Genossenrates sind auf der Internetseite der Politischen Gemeinde Emmetten aufgelistet.

[www.forst-fageb.ch](http://www.forst-fageb.ch)

# Genossenkorporation Ennetbürgen

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Achermann, Barmettler, Baumgartner, Blättler, Blum, Bünter, Ettlin, Frank, Gabriel, Hummel, Huser, Jann, Risi, Schmitter, Stulz, von Holzen, Zimmermann

## Stimm- und Wahlberechtigte

162 Frauen und 271 Männer, total 433

## Bodenbesitz

Wald: 129 ha, davon 27 Prozent Schutzwald

Landwirtschaft: 202,5 ha

Gewerbe und Industrie: 4,7 ha

Fläche total: 308,1 ha auf 90 Parzellen

## Angestellte

19 Teilzeitangestellte, darunter 3 Älpler während der Sommermonate und diverse Helfer im Stundenlohn

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

1 (Etschenried in Ennetbürgen, 19,5 ha)

## Eigene Alpen

6 (Wissiflüh in Dallenwil; Hüttenrecht an der Unterst-Hütte am Niederbauen; Hütleren, Ochsenweidli, Unter Ochsenweid, Ober Ochsenweid, alle am Buochserhorn)

## Eigene Wohnhäuser

8 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 72 Wohnungen

Bauprojekt Zentrumshaus Ennetbürgen gemeinsam mit der katholischen Pfarrei und der Politischen Gemeinde Ennetbürgen. Das Haus wird ein neues Pfarreiheim, das Pfarreisekretariat mit Sitzungszimmer, Bibliothek und Archivräumen und 6 Wohnungen umfassen. Bezugsbereit Ende 2020.

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

53 Ein- und Mehrfamilienhäuser

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

23 Gebäude

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

13 500 m<sup>2</sup> Landfläche für Sportplätze bei der Schule zur Verfügung gestellt

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 8 km Waldstrassen für Biker und Wanderer
- Öffentlicher Seezugang für die Bevölkerung zum Seeplätzli
- Aktionärin bei den Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG und der Luftseilbahn Emmetten-Niederbauen AG



### **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

- Pflege von 35 ha Schutzwald
- Naturwaldreservat Naswald (60 ha)
- Hochwasserschutzprogramm Scheidgraben

### **Leistungen im Bereich Kirche**

Pflege des Helgenstöckli am Begegnungsweg

### **Leistungen im Bereich Energie**

- Wärmeverbund Ennetbürgen, 512 kW Wärmeleistung. Damit werden die Kirche, das Gemeindehaus, der Gemeindesaal, das Wohn- und Geschäftshaus Buochserstr. 1a, die Schule und eine Privatliegenschaft beheizt. Dieser Wärmeverbund wird in den neuen, geplanten Verbund integriert werden.
- Geplanter Wärmeverbund Stans-Ennetbürgen mit 2,5 MW Wärmeleistung. Die Produktion der über 3,4 Mio. kWh Wärmeenergie leistet das Heizwerk der Korporation Stans.
- Solaranlage für 22 000 kWh Strom für den Eigenverbrauch an der Buochserstrasse 1a

### **Leistungen im Bereich Kultur**

Der Skulpturenpark Ennetbürgen befindet sich auf dem Gebiet der Genossenkorporation Ennetbürgen.

### **Besonderheiten**

- 26 Wohnungen stehen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Verfügung – mit Anschluss an das Altersheim Oeltrotte.
- 1 eigenes Gewerbegebäude in der Herdern für 1 Firma
- 31,5 ha Waldflächen in anderen Gemeinden (9,8 ha Alpwald Unter und Ober Ochsenweid, 3,4 ha Alpwald Ochsenweidli, 12,5 ha Alpwald Hütleren, alle Gemeinde Oberdorf; 5,8 ha Alpwald Wissiflüh in Dallenwil und Wolfenschiessen)
- Zurverfügungstellung von Landflächen für die Politische Gemeinde (Gemeindehaus, Alterszentrum, Friedhof, Seeplätzli) und die Schulgemeinde (Sportplatz)

### **Internet**

[www.korporation-ennetbuergen.ch](http://www.korporation-ennetbuergen.ch)

# Uertekorporation Ennetmoos

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Amstutz, Barmettler, Denner, Filliger,  
Fluri, Kaiser, von Büren, Waser, Z'Rotz

## Stimm- und Wahlberechtigte

37 Frauen und 101 Männer, total 138

## Bodenbesitz

Wald: 448 ha, davon 66 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 49 ha  
Gewerbe und Industrie: 3,7 ha  
Fläche total: 540,5 ha auf 38 Parzellen

## Angestellte

3 Vollzeit- und 1 Teilzeitangestellter  
in 380 Stellenprozenten

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

Keine

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

4 Wohnhäuser mit insgesamt 17 Wohnungen

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

6 Gebäude für insgesamt 9 Firmen

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Der Chol- und der Kernwald werden für  
Orientierungsläufe zur Verfügung gestellt.

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 15 km Waldstrassen für  
Biker und Wanderer
- Unterhalt des Bruderklausenwegs auf  
Korporationsgebiet inklusive Rastplatz

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Pflege von 296 ha Schutzwald
- Erosions- und Rutschflächenschutz

## Leistungen im Bereich Kirche

Keine

## Leistungen im Bereich Energie

Holzsnitzel-Wärmeverbund St. Jakob  
mit einer jährlichen Energieleistung von  
1,141 Mio. kWh

## Leistungen im Bereich Kultur

Unterstützung von örtlichen Vereinen

## Besonderheiten

Zwei Drittel aller Wohnungen und Gewerbe-  
betriebe im Raum St. Jakob werden mit  
Energie aus der Wärmeverbundanlage  
versorgt.

## Internet

Keine eigene Seite



# Genossenkorporation Hergiswil

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Blättler, Bucher, Keiser, Zibung

## Stimm- und Wahlberechtigte

102 Frauen, 143 Männer, total 245

## Bodenbesitz

Wald: 446 ha, davon 77 Prozent Schutzwald

Landwirtschaft: 222 ha

Gewerbe und Industrie: 0 ha

Fläche total: 918,6 ha auf 7 Parzellen

## Angestellte

3 Vollzeitangestellte und 1 Forstwart-Lehrling

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

1 (Unterlauelen)

## Eigene Alpen

3 (Gschwänd, Fräkmünt, Oberlauelen)

## Eigene Wohnhäuser

Keine

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

1 Wohnhaus mit 2 Wohnungen

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

1 Restaurant Unterlauelen mit 1 Wohnung

## Eigene Restaurants

1 (Restaurant Alpgschwänd)

## Leistungen im Bereich Sport

Keine

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 14 km Waldstrassen für Wanderer, Biker und Schlittler
- Besitz der Seilbahn Alpgschwänd
- Die Rodelbahn Fräkigaudi befindet sich auf dem Gebiet der Genossenkorporation (im Baurecht).
- Unterhalt der Wanderwege im Gebiet der Genossenkorporation im Auftrag der Politischen Gemeinde
- Die Schutzhütten mit Grillplatz Schönenboden und Bockrüti werden den Hergiswiler Vereinen zur Verfügung gestellt.

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Pflege von 343,4 ha Schutzwald
- Diverse Hochwasser-Schutzbauten im Auftrag der Politischen Gemeinde

## Leistungen im Bereich Kirche

- Pflege und Unterhalt der eigenen Kapelle Unterlauelen
- Unterhalt des Helgenstöckli St. Nikolaus am Lopper
- Jährlicher Bittgang nach Maria Rickenbach mit hälftiger Übernahme der Kosten
- Vertretung im Stiftungsrat der Stiftung Klismenhorn-Kapelle

### **Leistungen im Bereich Energie**

Holzschnitzel-Lieferungen für den gemeindeeigenen Wärmeverbund

### **Leistungen im Bereich Kultur**

Tannen stellen für neugewählte Hergiswiler Regierungsräte, Landratspräsidenten, National- und Ständeräte

### **Besonderheiten**

- Der Pistolenstand Teufmoos wird der Pistolensektion Hergiswil (im Baurecht) zur Verfügung gestellt.
- Die Kohlerhütte wird den Jägern zur Verfügung gestellt.
- 11,5 ha Arven-Sonderwaldreservat zum Erhalt und zur Förderung des Auerhuhns und damit verbunden des Torfmoorföhrenwaldes
- 22,7 ha Sonderwaldreservat Oberlauelen mit zwei Lichtungen, ausgeprägten Flachmooren und kleineren Waldtümpeln

### **Internet**

[www.korporation-hergiswil.ch](http://www.korporation-hergiswil.ch)





# Uertekorporation Oberrickenbach

---

## **Die Abstammungs-Geschlechter**

Bünter, Christen, Dönni, Mathis,  
Niederberger, Scheuber, Waser, Zumbühl

## **Stimm- und Wahlberechtigte**

17 Frauen und 33 Männer, total 50

## **Bodenbesitz**

Wald: 156 ha, davon 82 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 30 ha  
Gewerbe und Industrie: 1,8 ha  
Fläche total: 225 ha auf 25 Parzellen

## **Angestellte**

Keine

## **Eigene Landwirtschaftsbetriebe**

Keine

## **Eigene Alpen**

1 (Haldi-Alp)

## **Eigene Wohnhäuser**

Keine

## **Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden**

11 Wohnhäuser mit insgesamt  
20 Wohnungen

## **Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden**

1 Gebäude für 2 Firmen

## **Eigene Restaurants**

Keine

## **Leistungen im Bereich Sport**

Der Sportplatz und Umgebung mit einer  
Fläche von 0,1 ha wird zur Verfügung  
gestellt.

## **Leistungen im Bereich Tourismus**

Unterhalt der Wanderwege innerhalb  
des Korporationsgebiets

## **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

Pflege von 129 ha Schutzwald

## **Leistungen im Bereich Kirche**

Keine

## **Leistungen im Bereich Energie**

Keine

## **Leistungen im Bereich Kultur**

Keine

## **Besonderheiten**

Während Jahrzehnten Bau von Lawinen-  
schutzverbauungen, manche aus Naturstein

## **Internet**

Keine eigene Seite

# Genossenkorporation Stans

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Bläsi, Blättler, Businger, Durrer, Fischer, Flury, Gut, Imboden, Kaiser, Kayser, Leuw, Lussi, Lussy, Odermatt, Rengger, Vokinger, von Matt, Zelger, Zumbach

## Stimm- und Wahlberechtigte

242 Frauen und 316 Männer, total 558

## Bodenbesitz

Wald: 490 ha, davon 85 Prozent Schutzwald  
Landwirtschaft: 336 ha  
Gewerbe und Industrie: 17 ha  
Fläche total: 843 ha. Davon in NW:  
797,9 ha auf 110 Parzellen

## Angestellte

10 Vollzeit- und 1 Teilzeitangestellte in  
1015 Stellenprozenten, davon 2 Lernende

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

6 (Kniriall, Öltrotte und Rohrhuisli, alle drei in Stans; Allmend in Oberdorf; Ronhof in Urswil bei Hochdorf; Soppensee in Buttisholz)

## Eigene Alpen

2 (Chalcherli in Stans, Ober Kneu in Dallenwil)

## Eigene Wohnhäuser

7 Wohnhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen plus 1 Arztpraxis und 1 Genossenbüro

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

1 landwirtschaftliches Wohnhaus mit 2 Wohnungen

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

34 Gebäude für insgesamt 85 Firmen

## Eigene Restaurants

1 (Hotel-Restaurant Engel, Stans)

## Leistungen im Bereich Sport

Die Flächen im Eichli für die Sporthalle (19 500 m<sup>2</sup>) und die Sportanlagen im Freien (60 500 m<sup>2</sup>) sowie für das Jugendkulturhaus Senkel (1400 m<sup>2</sup>) werden der Politischen Gemeinde Stans zu günstigen Bedingungen im Baurecht zur Verfügung gestellt beziehungsweise vermietet.

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Hauptaktionärin der Stanserhorn-Bahn-Aktiengesellschaft, Stans
- Eigentümerin des Naherholungsgebiets Gnappi
- 20 km Waldstrassen für Biker und Wanderer
- Grillplätze Kreuzegg und Engelbergermatt

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

- Eigene Forstgruppe mit eigenem Förster
- Pflege von 351 ha Schutzwald

### **Leistungen im Bereich Kirche**

Pflege von 4 Feldkreuzen (Schwybogen und Rohrhuisli sowie Wiler Allmend und Oberdörfler Allmend in Oberdorf)

### **Leistungen im Bereich Energie**

- Holzverstromungsanlage der Genossenschaft Stans, Aawasserstrasse 9 in Oberdorf: Thermisches Kraftwerk, das mittels Schnitzelheizung und Holzvergaser thermische und elektrische Energie erzeugt. Jährliche thermische Leistung 2018: 10,4 Mio. kWh; Jährliche elektrische Leistung 2018: 5,4 Mio. kWh
- 2019 Erweiterung des Fernwärmenetzes zum RUAG-Areal am Bürgenberg

### **Leistungen im Bereich Kultur**

Sporadische oder regelmässige Beiträge an kulturelle Anlässe und kulturelle Einrichtungen

### **Besonderheiten**

- Wallfahrten nach Maria Rickenbach (seit über 250 Jahren) und Bittgänge über die Stanser Allmend (jeweils im Mai)
- Das Gnappiried als nationales Naturschutzgebiet ist Erholungsgebiet und Ausbildungsplatz der Swissint.
- 6,8 ha Waldflächen in anderen Gemeinden (0,3 ha Siechenwald in Stansstad und 6,5 ha auf der Alp Ober Kneu in Dallenwil)

### **Internet**

[www.korporation-stans.ch](http://www.korporation-stans.ch)

# Ürtekorporation Stansstad

---

## Die Abstammungs-Geschlechter

Adacher, Baggenstoss, Bircher,  
Engelberger, Flüeler, Hermann,  
Rothenfluh, von Büren

## Stimm- und Wahlberechtigte

20 Frauen und 50 Männer, total 70

## Bodenbesitz

Wald: 200 ha, davon 60 Prozent Schutzwald

Landwirtschaft: 60 ha

Gewerbe und Industrie: 0,56 ha

Fläche total: 258,4 ha auf 27 Parzellen

## Angestellte

2 vollzeitangestellte Waldarbeiter  
in 200 Stellenprozenten

## Eigene Landwirtschaftsbetriebe

2 (Allmend in Obbürgen und Stollen  
in Malters)

## Eigene Alpen

Keine

## Eigene Wohnhäuser

7 Wohnhäuser mit insgesamt

96 Wohnungen

In Planung ist die Überbauung Quellenhof  
mit 5 Wohnhäusern mit insgesamt  
40 Wohnungen.

## Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden

Keine

## Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden

3 Gebäude für insgesamt 6 Firmen

## Eigene Restaurants

Keine

## Leistungen im Bereich Sport

Keine

## Leistungen im Bereich Tourismus

- Unterhalt von 8 km Waldstrassen für Biker  
und Wanderer
- Unterhalt der Wanderwege im Korpora-  
tionsgebiet, insbesondere des historischen  
Wanderwegs am Lopper
- Unterhalt der Grillplätze Tannwäldli  
und Schwand in Obbürgen

## Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz

Pflege von 120 ha Schutzwald

## Leistungen im Bereich Kirche

- Spende der Weihnachtsbäume für die  
Kirchen und Schulen von Stansstad,  
Obbürgen und Kehrsiten
- Glockenspende für die katholische Kirche  
Stansstad

## Leistungen im Bereich Energie

Nutzung der Abwärme des gereinigten  
Wassers der ARA Rotzwinkel mit Wärme-  
verbund für 350 Wohnungen. Produzierte  
Wärmeenergie 2018: 3,13 Mio. kWh



## **Leistungen im Bereich Kultur**

Regelmässige Unterstützung der Musikgesellschaft Stansstad

## **Besonderheiten**

- Das Waldreservat Lopper wird in den kommenden 45 Jahren nicht mehr bewirtschaftet – im eigentlichen Sinne ein Naturschutzgebiet.
- Landverkäufe seit 1950: Industrie 4,1 ha; Autobahn 2,2 ha; Wohnungsbau 8 ha

## **Internet**

[www.uerte-stansstad.ch](http://www.uerte-stansstad.ch)

# Ürtekorporation Waltersberg, Oberdorf

---

## **Das Abstammungs-Geschlecht**

Flühler

## **Stimm- und Wahlberechtigte**

3 Frauen und 3 Männer, total 6

## **Bodenbesitz**

Wald: 18 ha, 100 Prozent Schutzwald

Landwirtschaft: 11,5 ha

Gewerbe und Industrie: 0 ha

Fläche total: 29,4 ha auf 3 Parzellen

## **Angestellte**

3 Angestellte im Stundenlohn

## **Eigene Landwirtschaftsbetriebe**

Keine

## **Eigene Alpen**

Keine

## **Eigene Wohnhäuser**

Keine

## **Wohnhäuser auf im Baurecht vergebenem Boden**

Keine

## **Industrie- und Gewerbebauten auf im Baurecht vergebenem Boden**

Keine

## **Eigene Restaurants**

Keine

## **Leistungen im Bereich Sport**

Keine

## **Leistungen im Bereich Tourismus**

0,5 km Waldstrassen und 2 km Wanderwege befinden sich im Korporationsgebiet.

Sie werden von Dritten unterhalten.

## **Leistungen im Bereich Schutzwald und Hochwasserschutz**

Pflege von 18 ha Schutzwald

## **Leistungen im Bereich Kirche**

Keine

## **Leistungen im Bereich Energie**

Lieferung von Holzschnitzeln

## **Leistungen im Bereich Kultur**

Keine

## **Besonderheiten**

Die Ürtekorporation Waltersberg bezahlt zum jetzigen Zeitpunkt kein Bargeld aus.

Der Ürterat erledigt alle Büroarbeiten ehrenamtlich. Als Dankeschön erhält er

dafür Brennholz für den Eigengebrauch und

einen Landteil von rund 0,6 ha zum Bewirtschaften.

## **Internet**

Keine eigene Seite

**Impressum, Mai 2019**

**Herausgeber** Vereinigung der Nidwaldner Korporationen

**Konzept, Umsetzung, Autor** Christian Hug, Stans

**Lektorat** Anita Lehmeier, Stans

**Gestaltung** Simon Leibundgut, syn GmbH, Stans

**Korrektorat** Agatha Flury, Stans

**Druck** Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

**Bilder** Titel: Silvan Bucher. Corinne Glanzmann (5),

Marco Bosshard (6), Silvan Bucher (7/35/39/57/60),

Christian Perret (10/23), Christian Hug (18),

Genossenkorporation Buochs (30), Silvia Bühlmann (45)

**Illustration** Edi Ettlín (12–17)

**Grafik** Simon Leibundgut (25)

**Der Autor dankt** Iren Odermatt, Sepp Bucher, Klaus Kayser,

Albert Gabriel, Bernadette Kaiser-Lussi, Mike Bacher, Edi Ettlín,

allen Korporationspräsidenten und -innen und ihren Schreibern

und Schreiberinnen, allen Flühlern vom Waltersberg, Felix Odermatt,

Othmar Filliger, Christoph Keiser, Herbert Weingartner,

Urs Gut, Urs Peter Zelger, Hans Jost Hermann, Andy Hermann,

Hans Bieri, Simon Leibundgut, Anita Lehmeier.

Ürtekorporation Altzellen, Wolfenschiessen  
Genossenkorporation Beckenried  
Ürtekorporation Boden, Wolfenschiessen  
Genossenkorporation Buochs  
Uerte Korporation Büren nid dem Bach, Büren  
Uertekorporation Büren ob dem Bach, Wolfenschiessen  
Uertekorporation Dallenwil  
Genossenkorporation Emmetten  
Genossenkorporation Ennetbürgen  
Uertekorporation Ennetmoos  
Genossenkorporation Hergiswil  
Uertekorporation Oberrickenbach  
Genossenkorporation Stans  
Ürtekorporation Stansstad  
Ürtekorporation Waltersberg, Oberdorf

